

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 33 (1924)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 52
BASEL, 25. Dezember 1924

Nº 52
BALE, 25 décembre 1924

INSERTATE: Die einseitige Nonpareilleseite oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. **Zusatz:** für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelières

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1,50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 Cts. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Dreizendréissigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safraan No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Neujahrgratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zermionierten Neujahrgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zufließen, laden wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familien ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ (Postcheck-Konto No. V 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Vereinsorgan veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrgratulationen entbunden.

Basel, den 8. Dezember 1924.

Schweizer Hotelier-Verein:
Der Zentralpräsident: H. Haefeli.

Ablösung der Neujahr-Gratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 16. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 16 décembre.

Sig. Filippo Balzari, Hôtel Métropole & Monopole, Milano	Fr. 10.—
Sigg. F. Balzari & Francesco Paleito, Grand Hôtel Bellevue, San Remo	10.—
M. Conrad Bruhin, Directeur Général des Hôtels de Vernet-les-Bains	10.—
Hr. H. Burkard-Spillmann, Hôtel du Lac, Luzern	20.—
M. W. Deig, Hôtel Continental, Montreux	20.—
Hr. J. V. Dietschy, Hotel Krone, Rheinfelden	20.—
Hr. H. Goeldin-Morlock, Hotel Habis Royal, Zürich	20.—
Hr. R. Mader, Hotel Wallhalde, St. Gallen	20.—
Hr. Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	20.—
Hr. H. Marbach, Hotel Bären, Bern	20.—
Hr. J. Müller, Hotel Diana, Luzern	10.—
Hr. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	10.—
Hr. H. Ad. Wagner, Dir., Hotel St. Gotthard, Zürich	5.—
Tif. Familie Wirih, Hotel Schweizerhof Interlaken	20.—

Bis zum 23. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 23 décembre.

Kurhaus Alvanço-Bad A.-G., Bureau: Sonnenquai 1, Zürich	Fr. 10.—
Hr. Wilh. Amsler, Weinbau- und Flaschenwein-Geschäft, Stafa	20.—
Schwester B. & O. von Arx, Hotel Victoria, Oberhofen	20.—
Hoteltakelgesellschaft A. Bon, Vitznau	20.—
Hr. Alb. Dopfner, Beauvillage Grand Hotel, Interlaken	15.—
Hr. H. Dürr, City Hotel, Zürich	20.—
Hr. Primus Bon, Bahnhofbuffet, Zürich	20.—
MM. Franconières, Hôtel Bellevère, Locarno	5.—
Hr. H. Galliker-Baur, Hotel St. Gallerhof, Ragaz	5.—
Hr. F. F. Giger, Direktor, Savoy-Hotel-Baur en Ville, Zürich	10.—
Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel	10.—
Famille Alfred Haberli, Hôtel Cecil, Lausanne	10.—
Hr. Hermann Haefeli, Hotel Schwaben & Rigi, Luzern	20.—
Hr. O. Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern	20.—
Hr. Jean Hedinger, Dir. der Allg. Wasserschäden- & Unfallversicherungs-A.-G. Lyon, Zürich	20.—
Hr. Henry E. Huguenin, Luzern	20.—
Hr. J. Hüster, Hotel Gütsch, Luzern	10.—
Hr. F. Kappenberger, Adler-Hotel, Lugano	10.—
Hr. O. Keppler, Dir., Hotel Engadiner Kulm, St. Moritz-Dorf	20.—
Hr. J. Kienberger, Dir., Hotel Quellenhof, Ragaz	20.—
Hr. Nic. Loetscher, Hotel Bellavista, Felan	20.—
A. R. Deyringel, Dir., Dolder Grand Hotel, Zürich	20.—
MM. Lambert Picard & Cie, Lausanne	20.—
Hr. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	10.—
Hr. Dir. E. Rohr, Karerseehotel, Karersee, Italien (Lire 50.—)	11.—
Hr. J. Romer, Restaurant Kaufleuten, Zürich	10.—
Hr. A. Schräml-Bucher, Hôtel Métropole, Locarno	10.—
Hr. Jean Scheuer, Hotel Gotthard Terminus, Lugano	20.—
Société des Hôtels Selters, Zermatt	20.—
HH. Schwabenland & Co., Zürich	20.—
Suvretta Haus A.-G., St. Moritz	20.—
Hr. G. Wehrle, Bad & Kuranstalt, Lostorf	10.—
Hr. Georges Wild, Gd. Hotel National, Zürich	15.—
HH. Gebrüder Witzg., Bahnhof-Buffet, Winterthur	20.—
Total	Fr. 696.—

Kommt die Winter-Olympiade 1928 in die Schweiz?

Von C. Pfister-Storck, Bern.

Unter diesem Titel bringt der „Bund“ in No. 543 vom 19. Dezember 1924 eine längere Besprechung mit dem Hinweise, dass sofortige Massnahmen ergriffen werden sollten, damit die Wintersport-Olympiade pro 1928 für die Schweiz gesichert werden könne. Wir finden, die schweiz. Sportsleute, Winterkurorte und Sportzentren, die Schweiz. Bundes- und Bergbahnen, Gesellschaften und Klubs haben alles Interesse, dieses Projekt mit allen ihnen zur Verfügung-stehenden Mitteln zu fördern.

Unseres Erachtens sollte die Schweiz. Verkehrszentrale die Initiative ergreifen und raschmöglichst eine Konferenz aller beteiligten Kreise organisieren, damit die offizielle Anmeldung an das Zentralkomitee der Olympiade ohne Verzögerung ergehen kann. Es sollte damit nicht zugewartet werden, bis nach Schluss der Wintersaison, sondern die diesjährigen Wintergäste sollten als Träger der Propaganda für die Wintersport-Olympiade pro 1928 in der Schweiz nach Hause zurückkehren und ihre heimlichen Sportsfreunde für die Idee interessieren und beeinflussen.

Parallel mit der Aktion der Verkehrszentrale hätte die Organisation zu Regional- und Landesverbänden aller noch nicht organisierten und zu Spitzenverbänden zusammengeschlossenen Sportarten zu geschehen. Ohne straffe Spitzenorganisation lassen sich keine Ausscheidungskämpfe durchführen und die Olympiade hätte keine Aussicht auf Verwirklichung.

Sind nun alle Wintersportarten organisiert? Schiisport-Kunst- und -Schnelllauf, Skating- und Dancing-Competitionen, Curling, Hockey, Eissegen, Ski-Lang- und Sprunglauf, Skikjöring, Pferderennen, Pferdeschlitzenrennen und Fahren, Schweizereschlitten, Toboggans, Sceleton und Bob-Rennen? Dass die Schweizer Skifahrer floll und vorbildlich organisiert sind, ist bekannt, ebenso dass die Pferderennen in Gstaad und St. Moritz erstklassig durchgeführt werden. Aber wie steht es mit den andern Sportarten? Sind z. B. die Curling-Clubs in der Schweiz zusammengeschlossen? Wir glauben kaum, und doch bestehen in der Schweiz eine Reihe ganz vorzüglicher und gefürchteter Curling-Teams mit einheimischen und z. T. internationalen und gemischten Mannschaften, die vor dem Kriege mit Erfolg ersten schottischen und englischen Teams gegenüber gestanden haben. Unsere künstlichen Eisbahnen eignen sich zu diesem Spiel ganz ausgezeichnet und sind die besten der Welt.

Am zweckmässigsten wäre vielleicht die Gründung eines grossen Schweiz. Wintersportverbandes, in dem alle Landessteile, Sportarten und Spitzenorganisationen, sowie alle Interessenten vertreten wären. Dieser Verband hätte auch die Organisation der Unterklassen, Vereine und Klubs zu leiten und durchzuführen, wo dies nicht bereits geschehen ist und wo kleinliche Zwistigkeiten oder Gleichgültigkeit den Zusammenschluss bis jetzt verhindert haben.

Ein schwieriges Problem wird jedenfalls einmal die Auswahl und Bestimmung der oder des Sportplatzes sein, an dem die Olympiade durchgeführt werden soll. Sie dürfte viele Rivalitäten auslösen. Aber auch hier gibt es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg! Es muss der Weg des Kompromisses sein. Es wäre folgender Plan zu prüfen: Ein Teil der Olympiade wird im Engadin, ein anderer im Berner Oberland und in der Zentralschweiz und ein dritter Teil in der Westschweiz durchgeführt, innerhalb 14 Tagen oder 3 Wochen, von Mitte Januar bis Anfangs Februar, in dem Sinne, dass in einer Woche in einer Landesgegend, in den nächsten in andern Gegenden die Wettkämpfe durchgeführt würden. Beispielsweise in Davos Eis-Welt- und -Kunstlaufen, in St. Mo-

ritz Sceleton-Rennen, an einem andern Ort im Engadin Ski-Lang- und Sprunglauf, Curling in Wengen und Mürren, Pferderennen in Gstaad, Bredren in Grindelwald, Hochalpine Skitouren im Jungfraugebiet, Hockey in Villars, Eissegen auf dem St. Moritzer-See, Schlittenfahrten und Corso mit Pferdeschlitten ebenfalls daselbst etc. etc., je nachdem sich ein Sportplatz besonders gut dazu eignet und die nötigen Einrichtungen besitzt.

Diese Trennung erscheint auf den ersten Blick weitläufig. Sie hat aber den Vorteil, dass abgesehen von einer gerechten Verteilung auf verschiedene Landesgegenden, an jedem Ort alle Kräfte auf ein einziges Ziel konzentriert würden und so eine gesunde Teilung der organisatorischen Arbeiten durchgeführt werden könnte, unter oberster Leitung des Schweiz. Wintersportverbandes.

Für diejenigen Sportplätze, die bei den Schlusskämpfen nicht berücksichtigt werden können, sollen in den der Olympiade vorausgehenden Wintern Trainings- und grosse schweizerische oder kontinentale Ausscheidungskämpfe zur Olympiade veranstaltet werden, damit sie gleichwohl Teilnehmer an den propagandierenden Arbeiten und Vorleuten sind.

Für die Olympiadeplätze sind neben Sportanlagen auch die grosse Logierkraft, grosse Gesellschaftsräume und leichte Erreichbarkeit mit Eisenbahnen ausschlaggebend.

Vorstehende Vorschläge machen nicht den Anspruch auf Vollkommenheit, sie sollen lediglich als Wegleitung betrachtet werden, die verschiedenen Interessengruppen einander näher zu bringen und der vorgefassten Meinung, die Wintersportolympiade könne und müsse nur in einer so schon bevorzugten Gegend abgehalten werden, ein Paroli zu bieten. Die kompetenten Sportsleute und Vertreter der Interessengruppen werden gewiss auch hier den goldenen Mittelweg finden.

N.B. der Redaktion: Wir bitten die verehrl. Mitglieder, die leitenden Sportkreise unserer Winterplätze auf die im vorstehenden Artikel geäusserten Gedanken und Vorschläge aufmerksam zu machen und zur Prüfung derselben in Kontakt mit der Schweiz. Verkehrszentrale anzugehen. Zur einlässlichen Erörterung der zweifellos wichtigen Angelegenheit stellen wir die Spalten unseres Blattes gerne zur Verfügung.

Kursaalspiele.

Nachdem in der vorletzten Woche im Nationalrat das Postulat Zimmerli betr. Verlängerung der Toleranzfrist für die Kursaalspiele abgelehnt worden, gelangte am 18. Dezember die Frage, veranlasst durch die den gleichen Gegenstand visierende Motion Keller, nun auch im Ständerat zur Behandlung. Die Motion, die wie folgt lautet:

„Der Bundesrat wird ersucht, nochmals zu prüfen und darüber zu berichten, ob nicht die Frage der Auslegung des Artikels 35, Absatz 3, der Bundesverfassung in dem Sinne zu entscheiden sei, dass die dort vorgesehene Uebergangsfrist vom Erwahrungsbeschluss der Bundesversammlung an zu laufen hat.“

wurde, nachdem in der Diskussion sowohl juristische wie Billigkeitsgründe für den Beginn der Uebergangsfrist ab Erwahrungsstermin ins Treffen geführt wurden, mit der grossen Mehrheit von 26 gegen 7 Stimmen erheblich erklärt, wodurch sich die Ständekammer in Gegensatz stellte zur Volkskammer. Diese namentlich für den Nichtpolitiker gewiss auffällige Erscheinung gibt dem „Luzerner Tagblatt“ Veranlassung zu nachsehender Betrachtung unter dem Stichwort „Was nun?“, die wir unsern Lesern nicht vor-enthalten dürfen:

Die Beschlüsse der beiden Räte in dieser Angelegenheit stehen einander diametral gegenüber, wodurch nicht nur in falschlicher, sondern auch in staatsrechtlicher Beziehung eine recht merkwürdige Situation geschaffen wird. Es rührt das davon her, dass ein den nämlichen Gegenstand betreffender Antrag gleichzeitig in beiden Räten eingereicht und von einem Räte abgelehnt, vom andern angenommen wurde. Was hat nun zu geschehen? Soll infolge der Unstimmigkeit der beiden Räte die Sache auf sich beruhen und die Auffassung des Bundesrates nun definitiv zur Geltung kommen, sollen m. a. W. die Spielsäle schon im kommenden Jahre geschlossen werden?

Das ist keineswegs anzunehmen, denn sonst wäre ja die schöne Debatte im Ständerat vollständig zwecklos gewesen. Durch die angenehme Motion Keller wird der Bundesrat nur eingeladen, über die Frage nochmals Bericht zu erstatten, ohne dass ihm eine Weisung darüber erteilt worden wäre, wie diese Berichterstattung und der endgültige Antrag lauten müssen. Nach dem letzten Absatz von Art. 102 der Bundesverfassung und nach Art. 14 des Geschäftsverkehrgesetzes vom Jahre 1902 bedürfen derartige Beschlüsse nicht der Zustimmung beider Räte. Es genügt, wenn ein Rat ein solches Verlangen äussert, um den Bundesrat zur Berichterstattung zu verpflichten. Selbstverständlich scheint dabei zu sein, dass, solange diese neuerliche Berichterstattung nicht erfolgt ist, am bestehenden tatsächlichen Zustand nichts geändert werden darf. Wenn mithin der Bundesrat es mit der ihm neuerdings auferlegten Berichterstattungspflicht nicht allzu eilig nehmen würde, so wird die leidige Angelegenheit, die nur durch die unbegreifliche Zwangerei einiger weniger Hypermaterialisten die jetzige Bedeutung erlangt hat, im Jahre 1926 als gegenstandslos abgeschlossen werden können, ohne dass man weiter darüber zu debattieren brauchte. Das wäre ohne Zweifel die eleganteste Lösung, durch die eine nochmalige Vergewaltigung der Göttin Justitia vermieden werden könnte. Denn darüber dürfte man wohl allgemein im klaren sein, dass es auf das Volk einen bemühen Eindruck machen muss, wenn der Bundesrat in einer rein juristischen Frage behauptet, seine Auffassung sei die allein richtige, während gewiegte und ergruete Parlamentarier das gerade Gegenteil behaupten. Es ist nicht notwendig, dass man die Vorstellung von der Relativität und menschlichen Bedingtheit des Rechts von Staatswegen noch besonders zitiert.

Wir setzen starke Zweifel in die Möglichkeit, die Sache sei mit dem Beschluss des Ständerates abgetan und die Verlängerung der Toleranzfrist nunmehr gesichert. Dagegen hoffen wir, die Abstillungs-Abstinenzler der vorletzten Woche möchten, sofern die Angelegenheit erneut zur Behandlung vor den Nationalrat gelangt, dann ebenfalls im Rats-saale sein und den Mut aufbringen zu un-zweideutiger, klarer Stellungnahme.

Die weisse Kohle im modernen gastwirtschaftlichen Küchenbetrieb.

Die elektrische Grossküche.

Von Harry Nitsch.

Der Weltkrieg und seine Folgen haben es mit sich gebracht, dass man die „weissen Kohle“, der elektrischen Kraft, grössere Aufmerksamkeit zuwandte. Je höher die schwarze Kohle im Preise stieg und je schwieriger sie zu beschaffen war, desto mehr beschäftigte man sich mit dem Problem, wie die starken Wasserkräfte am schnellsten und nutzbringendsten der Volkswirtschaft dienstbar gemacht werden könnten. Bisher hatten diese Kräfte nicht gerade brachliegende, aber sie waren doch längst nicht so ausgenutzt worden, wie es hätte der Fall sein können. Mit gewohnter Talkraft machte man sich überall ans Werk, wo die Verbedingungen gegeben waren, und heute verfügen die Schweiz und ihre Nachbarländer über eine Grossezahl bedeutender Kraftquellen und Ueberlandzentralen. Grosse Industrien, die seit Jahren unter der Kohlennot gelitten hatten, konnten sich von der schwarzen Kohle unabhängig machen und zur weissen Kohle übergehen.

Auch im Hotel- und Gastgewerbe wird man sich dazu verstehen müssen, der neuen Kraftquelle erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Die wirtschaftliche Entwicklung, hohe Betriebskosten und Steuerlasten sowie die immer fühlbarer in Erscheinung tretende Konkurrenz des Auslandes zwingen jeden Hotelbesitzer dazu, auf Ersparungen im Betriebe zu sinnen und zu rationellster Wirtschaftsführung überzugehen. Es muss auch daran gedacht werden, die Personalunkosten nach Möglichkeit einzuschränken, denn es gibt heute nicht mehr viele Betriebe, die es sich leisten können, mit demselben Personalbestand und demselben Unkostenetat wie 1914 zu wirtschaften. Aus diesem Grunde sollte der Hotel- und Restaurantbesitzer sich intensivst mit dem Problem der „weissen Kohle“ beschäftigen. Er sollte darüber nachdenken, ob nicht dem Beispiele der Industrie nachgefolgt und die elektrische Kraft mehr als bisher in den Dienst des inneren Wirtschaftsbetriebes gestellt werden könnte.

Es ist wohl sicher, dass jeder modern ausgestattete grössere Hotel- oder Restaurantbetrieb die elektrische Kraft sich schon mehr oder weniger dienstbar gemacht hat. Die Beleuchtung besorgt sie selbstverständlich, vielfach hat sie auch schon den Signaldienst — Lichtsignale — übernommen. Sie treibt betriebswichtige Maschinen in der Küche, im Keller, im Kühlraum und in der Wäscherei. Die Frage sollte aber nachdrücklicher erörtert werden, ob in der Küche dem elektrischen Kraftstrom nicht eine breitere Verwendungsmöglichkeit geschaffen werden könne. Der Küchenherd ist bekanntlich der gefährlichste Kohlenverbraucher. Ihm immer genügende Nahrung zuzuführen, war in den letzten Jahren oft recht schwer und recht kostspielig. Gelänge es, sich von der schwarzen Kohle unabhängig zu machen, so wäre das für manchen grossen Hotel- oder sonstigen gastwirtschaftlichen Betrieb eine wesentliche Erleichterung. Aber auch bei der wichtigen „Beheizungsfrage“ kann die weisse Kohle von grosser Bedeutung werden.

Dass das Problem, mit weisser Kohle, also mit elektrischer Kraft, zu kochen, nicht neu auf die Tagesordnung gesetzt zu werden braucht, ist jedem kundigen Leser bekannt. Im Ausland, zum Beispiel in England, besonders aber in Amerika, dann auch in Australien, hat es schon vor dem Kriege Betriebe grossen und kleineren Formates gegeben, in denen nur noch „elektrisch“ gekocht wurde. Auch in Deutschland ging man nicht achlos an der Frage vorüber. Man beschaffte sich sogar fortgesetzt mit ihr. Beweis dafür ist, dass im Deutschland der Vorkriegszeit schon einige Grossküchen vorhanden waren, in denen die elektrische Kraft Trumpf und Meister gewesen ist. So zum Beispiel in den Siemens-Schuckertwerken in Siemensstadt bei Berlin, wo Ende 1913 eine grosszügige elektrische Küchenanlage geschaffen wurde, mit allen modernen elektrotechnischen Feinheiten. Diese elektrische Grossküche hat für ca. 3000 Personen täglich zu sorgen.

Von besonderer Bedeutung dürfte die Frage der weissen Kohle, meines Erachtens, für Saisonbetriebe werden, und da wieder noch ganz besonders für solche, die abseits geordneten Bahnverkehrs und sehr weit entfernt von Kohlengebieten liegen. Bei der, leider mehr von fiskalischen als von wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestimmten Tarifpolitik der Verkehrsanstalten spielen Transportkosten heute eine ganz andere Rolle als vor dem Kriege. Für einsame, hundert von Kilometer abseits von den Kohlenzentren gelegene Hotels, Sanatorien oder sonstige gastwirtschaftliche Betriebe kann es unter Umständen die Rentabilität der Unternehmungen in Frage stellen, wenn sie für ihren Kohlenbedarf wesentlich grössere Beträge investieren müssen als günstiger gelegene Konkurrenzbetriebe. Wie lange die gegenwärtige allgemeine Geldknappheit, die hohe Zinsen für geliehenes Kapital bedingt, anhalten wird, kann niemand voraussagen. Sollte sie noch längere Zeit, wohl gar Jahre, andauern, dann bekommt die Kohlenfrage ein noch ernsteres Gesicht. Ein Saisonbetrieb wird sich, wohl oder übel, vor Beginn der Saison mit einem grösseren Kohlenvorrat einzudecken versuchen. Bei den jetzigen Kohlenpreisen und den hohen Transportkosten muss jeder Saisonbetrieb also einen grossen Teil seiner liquiden Betriebsmittel auf lange Zeit festlegen. Das kann schliesslich zu erheblichen Schwierigkeiten führen. Gelänge es einem solchen Betriebe, sich von der schwarzen Kohle mehr oder weniger unabhängig zu machen und zur weissen Kohle überzugehen, was bei der immer noch wachsenden Leistungsfähigkeit der Ueberlandzentralen nicht schwer ist, so könnte dadurch eine fühlbare finanzielle Erleichterung geschaffen werden. Denn der elektrische Strom braucht nicht für Monate im voraus gekauft und bezahlt zu werden wie die schwarze Kohle, sondern die Regulierung kann wöchentlich oder monatlich erfolgen. Sie braucht auch erst dann zu geschehen, wenn der Betrieb marschiert, also wenn Einnahmen zu verbuchen sind.

Allerdings wäre bei Neueinrichtung eines elektrischen Küchenbetriebes mit Bezahlung der Anlagekosten zu rechnen. Hierfür liesse sich aber wohl durch Aufnahme einer Hypothek Rat schaffen, die immer noch nicht so kostspielig ist, als wenn für Eindeckung mit schwarzer Kohle teurer Bankkredit in Anspruch genommen werden müsste.

Nun taucht aber noch ein weiteres Problem auf: Was ist für den Küchenbetrieb rationeller und empfehlenswerter, der elektrische Kochherd oder der Gasherd?

Die Gasinteressenten werden natürlich für den Gasherd plädieren. Die Elektriker

werden ihrerseits nicht zurückbleiben und lausend Argumente für die elektrische Küche ins Treffen führen. Im Interesse des Hotel- und Gastgewerbes liegt es daher, sich sachgemässe und einwandfreie Aufklärung zu verschaffen, in dem es selbst in eine Prüfung der Frage eintritt. Es ist nicht schwer, die Vorteile und Nachteile der beiden Systeme aneinander abzuwägen, da beide schon in ausreichendem Masse betriebstechnisch erprobt wurden. Hierbei ein Urteil zu fällen, ist nicht die Absicht dieser Zeilen. Sie bezwecken vorerst nur, auf die Wichtigkeit der Frage überhaupt hinzuweisen und die interessierten Kreise zum Nachdenken anzuregen. Die gastwirtschaftliche Fachpresse wird sodann ihre weitere Aufgabe darin erblicken, dass sie sich für die sachliche Behandlung des Problems zur Verfügung stellt. Auf diese Weise dürfte sich am ehesten eine Klärung herbeiführen lassen.

Für heute sei noch daran erinnert, dass kurz vor Ausbruch des Weltkrieges der Plan schon Hand und Fuss bekommen hatte, die Welt mit einem „elektrischen Hotel“ zu überraschen. In ihm sollte all und jedes Ding, auch die Bedienung, elektrisch betrieben werden. Georgio Knap hiess der Mann, der den Plan gefasst und schon fertig ausgearbeitet hatte. Einige Zeit vor dem Kriegsausbruch war in London auch ein elektrisches Restaurant eröffnet worden. Es befand sich in der Earls Court Exhibition. Zwei grosse englische Gesellschaften hatten es ins Leben gerufen und zwar das „Electric Supply Publicity Committee“ und die „Elektrical and Allied Manufacturers Association“. Das Restaurant war so eingerichtet, dass die gesamte Speisebereitung nur durch Elektrizität bewirkt wurde. Die „elektrischen Oefen“ waren von stofflicher Größe und grosser Leistungsfähigkeit, sodass eine bedeutende Schar hungriger Gäste elektrisch befriedigt werden konnte. Natürlich fehlte auch der elektrische Grill nicht. Den mir seinerzeit zugewandten Berichten zufolge hatte dieses elektrische Restaurant die in es gesetzten Erwartungen befriedigend erfüllt.

Die elektrischen Kochapparate sind jetzt so vervollkommen, dass eine genaue Regulierung des Stromverbrauches möglich ist. Es kann also schnell oder langsam gekocht oder gebraten werden. Das ist für den Verbrauch an weisser Kohle von Bedeutung. Es verbürgt auch eine erhebliche Ersparnis gegenüber der schwarzen Kohle. Im Kohlenherd darf das Feuer nicht ausgehen, auch wenn schwacher Betrieb ist. Elektrische Kraft dagegen wird nur gebraucht, solange wirklich gekocht werden muss. Dass der Betrieb mit weisser Kohle für das Küchenpersonal gesünder ist, und dass daraus auch den Gästen weniger Belästigungen erwachsen, ist ebenfalls nicht ganz nebensächlich. Alles in allem erscheint also genügend Grund vorhanden, sich im Hotel- und Gastwirtsgebet mit dem Problem der weissen Kohle intensiv zu beschäftigen und es zu einer rationalen Lösung zu bringen.

Schweizerischer Verkehrsrat.

Der Schweizerische Verkehrsrat hielt am 16. Dezember in Bern unter dem Vorsitz von G. Kunz, Direktor der Bern-Lötschberg-Simplonbahn, eine Sitzung ab. Nach Entgegennahme des von Direktor Junod vorgelegten Tätigkeitsberichtes genehmigte der Rat das Budget für 1925 und wählte zum zweiten Vizepräsidenten des Verkehrsrates, an Stelle des verstorbenen Dr. Dieler, Herrn Stadtrat Dr. Häberlin, Zürich.

In den Vorstand wurden neu gewählt Generaldirektor Niquille von den S. B. B., Regierungsrat Tobler, Zürich; Häfeli, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Luzern, und Stadtpresident Scherrer, St. Gallen. Ein Bericht Dr. Häberlins über die Entwicklung des Zivilluftwesens in der Schweiz wurde zum Studium an die Direktion gewiesen. Sodann nahm der Rat mit Befriedigung Kenntnis von einem Bericht des Direktors der Visp-Zermatt-Bahn, Marguerat, über die zur Vollendung der Furkabahn und ihrer Inbetriebsetzung getroffenen Massnahmen. Zum Schlusse legte Dr. Blaser eine statistische Arbeit über die Fremdenbewegung im Winter 1923-24 und im Sommer 1924 vor.

Veraltetes fremdländisches Rollmaterial auf den S. B. B.-Linien.

Bei der Schweizer Verkehrszentrale liefen wiederholt Klagen ein über mangelhafte italienische Wagen, die auf schweizerischen Strecken kursieren, sowie Beschwerden über Beleuchtungsmängel derselben Wagen. Letzterer Uebelstand machte sich besonders in der Winterzeit und auf den Linien mit zahlreichen Tunnels unangenehm fühlbar. Die Reisenden machen geltend, wenn sie schon auf das erstklassige Wagenmaterial der S. B. B. Verzicht leisten müssen, dürfen sie doch wenigstens erwarten, dass die Beleuchtung der italienischen Wagen derjenigen der Schweizerwagen gleichgestellt werde. — Wie wir erfahren, sind pro Beseitigung dieser Uebelstände geeignete Schritte eingeleitet.

Erhöhung der Inlandsgetreidepreise.

Der Bundesrat hatte sich bereits im Monat Oktober mit dieser Frage befasst, von einer Erhöhung der Preise mit Rücksicht auf die sehr unsichere Lage auf dem Weltgetreidemarkt jedoch Umgang genommen. Angesichts der heutigen Marktlage hält nun der Bundesrat eine Erhöhung der Abnahmepreise auf Grund des Bundesbeschlusses vom 1. Juni 1922 für gerechtfertigt. Er stellt aber ausdrücklich fest, dass diese Neufestsetzung der Abnahmepreise für Inlandsgetreide ohne Einfluss auf die derzeitigen Verkaufspreise der Getreidewerwaltung sein wird. Eine Erhöhung der Verkaufspreise für den allgemeinen Brotkonsum kommt also nicht in Frage.

Sektionen

Hotelier-Verein St. Moritz. Am 8. Dezember hielt der Hotelier-Verein St. Moritz im Hotel St. Moritzerhof seine 9. Jahresversammlung ab. Der vom Präsidenten, Herrn Direktor Angst, verlesene Jahresbericht legt Zeugnis ab von einer intensiven Vereinsstätigkeit. Namentlich gestaltet sich die Arbeit des Vorstandes stets umfangreicher. Nach dem Verlesen des Jahresberichtes wurden die Jahresrechnungen und der Revisorbericht genehmigt unter Einflüssen der Vereinsorgane und sodann zur Befehlzung des Vorstandes geschritten, wobei die Bisherigen neuerdings zur Übernahme der Leitung der Vereinsgeschäfte bewegt werden konnten. Die Zusammensetzung ist folgende: Präsident Dir. Angst, Vizepräsident Hotelier H. Bon, Aktuar: Dir. Jilli, Kassier Dir. Spiess, Beisitzer Dir. M. Monsch, Hotelier Zimmerli und Dir. Martin.

Die vorgeschlagene Revision des Art. 8 der Vereinsstatuten, welche die Beiträge der Hotels an die Vereinskasse im Verhältnis zur Bettenzahl regelt, wurde in gleichem Ergänzungen angenommen. Beim Traktandum Umfrage kam auch die viel angelegte Verordnung über den Ausschank und den Verkauf gebrannter Wasser zur Sprache. Die Vorlage wurde aufs schärfste verurteilt. So sehr man in Kreisen der Hoteliers die heilsame Wirkung einzelner Bestimmungen der Verordnung mit Bezug auf das Volkswohl anerkennt, so wenig kann man es verstehen, dass im gleichen Gesetze der Keil so geschlagen wird, dass die wichtigste Industrie unseres Landes dadurch aufs schwerste getroffen wird. — Hierauf sprach Herr H. Bon anschliessend an das neue Automobilgesetz, über den Automobil-Traktor, speziell über das Schneeeutomobil. Dieses Vehikel könnte, wie der Redner mitteilte, namentlich bei grossem Schneefall wertvolle Dienste leisten, indem damit eine gute Schlittbahn und der Verkehr zwischen den einzelnen Ortschaften in kürzester Frist wieder hergestellt werden kann. Dieses Schneeeutomobil ist durch Vermittlung von Herrn Bonen, dem Generalsekretär des Club im Film vorgeführt worden. Der gleiche Film rolle in Davos und Arosa und soll auch in St. Moritz vorgeführt werden. — Auf Grund einlässlicher Berichterstattung Direktor Martins beschloss hierauf die Versammlung, für den Bobsleigh-Sport in St. Moritz einen Wanderbecher unter dem Namen „Saint Léger Cup“, sowie fünf kleine Becher zu stiften. Letztere kommen jedes Jahr zur Verteilung. Es soll damit der Wunsch an den Bobsleigh-Club verbunden werden, das Derby-Rennen etwas später anzusetzen. Der „Saint Léger Cup“ würde dann nach dem Derby-Rennen ausgetragen. Durch diese Späteranzetzung wichtiger Sportereignisse hofft der Hotelierverein, der bedauerlichen und unmotivierten Verkürzung der Saison, die in den letzten Jahren zu konstatieren war, entgegenwirken zu können.

Aus andern Vereinen

Vereinigung der schweizerischen Badekurorte.

Am 16. Dezember tagten in Baden die Delegierten der sieben bedeutendsten schweizerischen Badekurorte zur Gründung einer festgelegten Vereinigung wurde Rheinfelden auf die Dauer von zwei Jahren bestimmt. Die Herausgabe einer geeigneten illustrierten Broschüre der schweizerischen Bäderorte wurde beschlossen; betreffend Spedition der Broschüre setzt sich die Vereinigung mit der schweizerischen Verkehrszentrale in Verbindung. Ein Rundschreiben an die schweizerischen Aerzte will für intensivere Berücksichtigung unserer Bäderkurorte werben. Zielbewusste Aufklärung über unsere Bäderkurorte bei den Aerzten dürfte dazu beitragen, wieder in vermehrter Weise die Aufmerksamkeit auf unsere einheimischen Bäderorte hinzulenken.

Die Diskussion über eine Kollektiv-Reklame der schweizerischen Bäderorte im Ausland, in Zeitungen und Zeitschriften, mit Unterstützung der Verkehrszentrale, führte zu einem guten Ergebnis. Die konstituierende Sitzung dieser neuen Vereinigung leistete in Baden gründliche Arbeit, so dass der Zusammenschluss allen Beteiligten und damit unserer gesamten Volkswirtschaft Vorteile bringen wird. Wir kommen auf die Tagung in der nächsten Nummer ausführlicher zurück.

Kleine Chronik

Thun. Wie das „Geschäftsblatt“ vernimmt, ist das Hotel Falken von den Besitzern Sommer und Bruppacher auf 1. Mai nächsten Jahres verkauft worden an Hoteldirektor E. Büttiker in Chur. Herr Sommer leitete während 21 Jahren den Falken. Auch der künftige Besitzer geniesst den Ruf eines ausgezeichneten Fachmannes. Er leitete seit mehr als 10 Jahren das Hotel Steinbock in Chur. — Auch die Hotel-Pension „Obere Warf“ bei Thun soll kürzlich verkauft worden sein und zwar an einen Auslandschweizer, der die Absicht hat, sich später die Liegenschaft in einen Privatsitz umzugestalten.

Auslands-Chronik

Aix-les-Bains. In der Nacht vom 19./20. Dezember ist das Hotel Albion einer Feuerbrunst fast vollständig zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Frankfurt a. M. Die Direktion des Hotel Engländer Hof ist laut Meldung des „Hotel“ (Wochenschrift des I. H. V.) Hr. Adr. Althub übertragener worden, früher lange Jahre Direktor des Grand Hotel des Alpes in Territet.

Kein deutsches Finanz-Visum mehr. Die Reichsregierung hat beschlossen, die für die Erteilung von Pässen für die Ausreise notwendigen Sichtvermerke der Finanzämter abzuschaffen. Die Abschaffung der Sichtvermerke wird wahrscheinlich ab 1. Januar in Kraft treten.

San Remo. Die A.-G. Grand-Hotel Bellevue in San Remo erhöhte ihr Aktienkapital v. 2.500.000 auf 3.000.000 Lire. Es wurden während des Sommers neue Empfangsräume, Restaurant, Festsaal, Hall, American Bar sowie 90 Zimmer mit fliessendem Wasser und 22 neue Privatzimmer eingerichtet. Die sanitären Installationen wurden von der Firma Leroi & Bamberger in Frankfurt geliefert. Am Nachkommen ist auch deutschschweizerisches Kapital beteiligt.

Das „heilige Jahr“ als Förderer des Verkehrs. Bekanntlich ist das Jahr 1925 vom Papst als „heiliges Jahr“ erklärt worden, wodurch der Vatikan und die Peterskirche in Rom zum Brennpunkt zahlreicher Feiertlichkeiten und der Sammelpunkt vieler Wallfahrten gestempelt werden. Alle nach Italien führenden Eisenbahnen der französischen, schweizerischen, österreichischen, süddeutschen und jugoslawischen Netze werden ohne Zweifel aus dem vermehrten Personentransport nach Italien Vorteile ziehen. Vorsichtige Schätzer haben die Zahl der 1925 nach Italien reisenden Wallfahrer auf rund 700.000 angegeben, während andere Verkehrskreise mit einer Million und mehr rechnen. Auf jeden Fall werden nicht nur die Schiffahrtsgesellschaften in den oberen und unteren Klassen gute Geschäfte machen, sondern auch die Eisenbahnen und letztere gut tun, heute schon ihre Massnahmen zu treffen.

Königswinter. Das „Hotel Mattern“ ist durch Kauf in den Besitz der Westdeutschen Hotelgesellschaft m. B. H. & Co. (Felix Joseph Thelen Erben) Köln übergegangen. Das Hotel ist jetzt geschlossen und wird vollständig neu ausgestattet. Anfang kommenden Jahres ist seine Wiedereröffnung vorgesehen.

Bozen. Vor kurzem verstarb in Bozen der ehemalige Besitzer des weltbekannten „Hotel Bauer-Grünwald“ in Venedig, Herr Julius Grünwald. Mit ihm ist wiederum ein Pionier der internationalen Hotellerie dahingegangen, in dessen Hause und unter dessen Leitung mancher internationale Fachmann die ersten Sprossen zum Emporstieg erklimmt.

Konstanz. Das Insel-Hotel konnte vor einiger Zeit das 50jährige Bestehen feiern. 1236 als Dominikanerkloster gegründet, ging es 1785 an eine Genfer Handelsfirma über. 1873-75 wurde die Hauptabteilung durch die Grafen Ferdinand von Zepplin (Erfinder des Lenkluftschiffes) und Eberhard von Zepplin zu einem erstklassigen Hotel eingerichtet, das 1875 dem Verkehr übergeben wurde. Seit 1907 ist das Haus in den Händen des Herrn Mathys Brunner.

RDV. Neue Regelung der Sommerferien in Deutschland. — Ein bereits mehrfach unternommener und diskutierter Vorschlag taucht in neuer Form jetzt wieder auf. Der Verband deutscher Nordseebäder in Norderny hat in einer Einabe an die zuständigen Behörden den Antrag gestellt, die Termine der Sommerferien für die verschiedenen Provinzen von einander zu trennen. Nach diesem Vorschlage sollen die Ferien der preussischen Provinzen einschliesslich Berlin, jedoch mit Ausnahme von Hannover, Rheinland und Westfalen, zunächst am 1. Juli beginnen, die Ferien der Provinz Hannover, des Landes Sachsen und der Hansestädte mit dem letzten Drittel des Monats Juli, und das Rheinland und Westfalen sollen die Ferien mit dem zweiten Drittel des August eröffnen. — Der Verband Deutscher Nordseebäder begründet diese Umstellung der Ferientermine damit, dass infolge des fast vollständigen Zusammenfallens der Hauptferien in allen deutschen Ländern eine zeitweise Ueberfüllung der Bäder stattfindet, und dadurch die Gäste wie die Gastgeber benachteiligt werden. Die Ueberlastung der Verkehrsmittel und der Erholungsorte, und die daraus folgenden Unbequemlichkeiten und Preissteigerungen in den wenigen Wochen der eigentlichen Saison würden nach Ansicht des Verbandes bei Umstellung der Ferientermine verschwinden. — (Würde sich eine ähnliche Neuregelung der Ferien nicht auch für die schweizerischen Städte empfehlen? Red.)

Ausstellungswesen

International. Ausstellung für Elektrizität und Touristik in Grenoble 1925. In der vorletzten Woche fanden in Bern Beratungen statt über die Frage, ob eine offizielle Beteiligung der Schweiz an der Internationalen Ausstellung für Elektrizität und Touristik in Grenoble 1925 zu empfehlen sei. Es waren vertreten die verschiedenen hiesigen interessierten eidgenössischen Departements, die Schweiz Verkehrszentrale, die Schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen und die Vertreter der in Frage kommenden Industrien. Nachdem der Vertreter der Ausstellung in Grenoble eine Reihe von Aufschlüssen über das gross angelegte Unternehmen abgegeben hatte, fand eine rege Diskussion statt, die laut „N. Z. Ztg.“ darin endete, dass die in Betracht kommenden Kreise neuerdings auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht werden sollten, um sich alsdann auf Grund des Resultates der Umfrage zu entscheiden.



Eigenes Einkaufshaus in Täbris in Persien

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen Schuster & Co Zürich

Spezialität: Extrastarke Qualitäten für die Hotellerie



Autotourismus

Aargau. Der aargauische Regierungsrat hat dem Grossen Rat für die Instandhaltung der Durchgangsstrassen für das Automobil im Kanton Aargau ein grosszügiges Projekt unterbreitet, dessen Kostenvoranschlag insgesamt 19 Millionen Franken beträgt. Wie das „Aarg. Tagbl.“ vernimmt, hat die grossräumige Kommission einstimmig beschlossen, dem Projekt grundsätzlich zuzustimmen. Alle Automobilfahrer, die unter dem schlechten Zustand mancher Hauptstrassen im Kanton Aargau schon so lange und oft zu leiden hatten und sich gefreut haben, wofür sie eigentlich ihre Automobilscheuern zu entrichten haben, werden sich ob dieser günstigen Prognose für die Verbesserung der Autostrassen im Aargau freuen.

Zunahme des Automobilverkehrs. Im Jahre 1922 besass die Schweiz 22,600, im Jahre 1923 22,355 und auf Ende des ersten Halbjahres 1924 total 26,903 Automobile. Die automobilreichsten Kantone sind Zürich (4452), Gené (4167), Bern (3704), Waadt (3177), St. Gallen (1370), Aargau (1272) und Baselsstadt (1229). Der Kanton Appenzel A.-Rh. zählte auf Ende Juni 1924 nur 17, Graubünden nur 26 Automobile. Abgenommen gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Automobile nur in den Kantonen Wallis, Uri und Nidwalden.

Verkehrswesen

Verkehr Zürich-Sargans-(Buchs)-Chur. (S. V. Z.) Am 10. Dezember wurde der gesamte durchgehende Personenverkehr auf der Strecke Wetzikon - Mühlhorn wieder aufgenommen. Von diesem Tage an wird der normale Personenzugsverkehr auf der Strecke Zürich-Thalwil-Chur und Buchs wieder gemäss Fahrplan vom 1. Juni 1924 durchgeführt und die Umleitung der jetzt durch Schnellzüge Basel-Zürich-Chur und Buchs über Rorschach eingestellt.

Sport-Extrazüge auf der Schweiz Südsüdbahn. (S. V. Z.) Zur Hebung und Förderung des Wintersportverkehrs führt die Schweiz Südsüdbahn während der Winterperiode 1924/25 bei günstigen Schneeverhältnissen an Sonntagen im Anschluss an die S. B. B.-Züge 3315 Zürich-Wädenswil und 3354 Wädenswil-Zürich nachstehende Sportextrazüge:

Nahfahrt	Rückfahrt
7.06 ab Zürich-Hof an	18.54 ab Zürich-Wiedikon an
7.14 ab Zürich-Engel an	18.43 ab Zürich-Engel an
7.43 an Wädenswil ab	17.59 an Wädenswil ab
7.48 ab	17.53 ab
8.44 an Einsiedeln ab	17.05 an Einsiedeln ab
8.40 an Rothenthurm ab	17.08 an Rothenthurm ab
8.45 an Biberegg ab	17.08 an Biberegg ab
— an Sattel-Aegerli ab	16.56 an Sattel-Aegerli ab

Um das Umsteigen und das Umladen der Skis in Wädenswil zu vermeiden, werden mit diesen Zügen direkte Personen- und Gepäckwagen Zürich-Einsiedeln und zurück und Zürich-Biberegg bzw. Sattel-Aegerli-Zürich geführt. Die ermissigsten Sonntagsbillette wie auch alle übrigen Fahrtausweise haben in den Extrazügen der Schweiz Südsüdbahn Gültigkeit.

Das Stillfserjoch-Bahn-Projekt.

Eine Versammlung von technischen und Finanzautoritäten, sowie Eisenbahn- Sachverständigen hat am 14. Dez. in Mailand eingehend den Plan des Stillfserjoch-Durchstichs für die direkte Bahnverbindung Mailand-München über Sondrio-Stillfserjoch-Resia-Fern beraten. Die Fahrstrecke zwischen Mailand und München würde gegenüber dem Brenner um 140 Kilometer verkürzt und auch der Verkehr zwischen der Lombardei und dem oberen Eisental wesentlich beschleunigt. Der Friedensvertrag von St. Germain sieht diesen Durchstich zur Verbindung der österreichischen und italienischen Eisenbahnen vor, den Italien auf Kosten Oesterreichs bauen lassen kann, wenn die Arbeiten innerhalb von fünf Jahren seit dem Abschluss des Friedensvertrages, also vor dem 5. September 1925, begonnen werden. Die Dringlichkeit der Ausfüh-

rung dieser Bahn würde daher allgemein anerkannt und eine Kommission für die endgültige Abfassung des Projekts aufgestellt. Die Kommission wird in Rom dem zuständigen Minister das erste Memorandum überreichen. In der Versammlung gewann man den Eindruck, dass mit diesem Bahnprojekt in Italien Ernst gemacht wird und es in weiten Kreisen Anklang findet. Der 18 Kilometer lange Stillfserjoch-Tunnel käme ganz auf italienisches Gebiet zu liegen. Mehr als dem Gotthard würde dem Brenner eine Konkurrenzlinie erwachsen, jedoch gleichzeitig zu seiner Entlastung beitragen. Genau würde durch die neue Linie mit den deutschen Nordseebahnen konkurrieren können. Die Kosten werden auf 450 Millionen Lire geschätzt, die der Staat vorzuschüssen hätte. München würde dank der neuen Linie nur noch 617 Kilometer von Genua entfernt sein gegenüber 800 Kilometer von Hamburg. („Basler Nachrichten“.)

Finanz-Revue

A.-G. Grand Hotel National in Luzern. An dem am 11. Dezember stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital von bisher Fr. 1,800,000 auf Fr. 1,260,000 zu reduzieren, indem der Nominalwert einer Aktie von Fr. 500 auf Fr. 350 abgeschrieben wird. Die neuen Statuten wurden gutgeheissen.

Hotel Seehof A.-G., Arosa. Man schreibt den „Basler Nachrichten“: Das am 31. Oktober d. l. abgeschlossene Geschäftsjahr 1923/24 weist bei einer Frequenz von 12,641 Logiernächten eine Gesamteinnahme von 259,731 Fr. aus. Der zur Verfügung stehende Ueberschuss der Betriebsrechnung gestattete die Einlösung verschiedener bisher unbezahlt gebliebener Dividendenscheine auf den Prioritätsaktien, die Anspruch auf eine kumulative Dividende von 6% haben. Die am 6. d. M. in Arosa abgehaltene Generalversammlung hat demnach die Ausrichtung einer Dividende auf den Prioritätsaktien in dem Sinne beschlossen, dass Coupon Nr. 1 für die Jahre 1915/16 und 1916/17 mit 12 Fr. und Coupon Nr. 2 für das Jahr 1917/18 mit 6 Fr. eingelöst werden.

Technische Rundschau

Eine neue schweizerische Industrie. (Kort.) Der schweizerische Glühlampen-Konsum betragt rund 4 Millionen Stück im Jahr. Diese Zahl lässt er-messen, welch bedeutende Werte infolge Vernichtung der ausgebrannten Lampen bisher verloren gegangen sind. Im Ausland hat man sich schon seit längerer Zeit mit dem Problem beschäftigt, die ausgebrannten Glühbirnen wieder herzustellen und heute ist die Technik so weit, dieses sogenannte Regenerations-Verfahren industriell in einer Weise durchzuführen, dass die Ersparnis gegenüber der neuen Lampe mindestens 30% im Preis ausmacht. In der Schweiz ist es die Firma Rötheli, Frei & Co. in Altstätten (Zch.), die erstmals in industriellem Ausmass, technisch hochmodern und rationell dieses Verfahren einführt, die neuerschlendene Fabrikanlage Altstätten bei Zürich hat seit Monatsfrist den Betrieb aufgenommen.

Die Fabrikationsweise ist recht interessant. Die Spitze der ausgebrannten Lampe wird abgetrennt. Die so vorbereitete Birne kommt auf eine Spezialmaschine, mit welcher in der Gegend der Spitze eine Oeffnung von 8 Millimetern gemacht wird. Der alte, ausgebrannte Glühdraht wird entfernt und die Lampe auf chemische und mechanische Weise durch besondere Verfahren der Firma von allen anhaftenden Unreinigkeiten befreit. Die schwärzeste Lampe wird in ganz kurzer Zeit absolut kristallklar. Das weitere patentierte Verfahren unterscheidet sich von den andern dadurch, dass der neue Glühdraht bereits in ausgegühtem, d. h. entspanntem und geformtem Zustande in das Lampeninnere eingeführt wird. Die Verbindung mit den Stromzuführungsdrähten, die infolge sein müssen, geschieht mittels patentierter Methoden. Das Wiedererausumpfen der Lampen, sowie das Nachfüllen mit Gas bei Halbwattlampen wird mittels Spezialapparaten durchgeführt.

In Deutschland sind nach diesem System bis heute verschiedene Millionen Lampen erneuert worden. Selbstverständlich muss eine regenerierte Glühbirne genau das gleiche leisten wie eine neue Lampe. Prüfungen durch technische Anstalten haben nicht nur die gleiche Brenndauer, sondern auch den gleichen Stromverbrauch wie bei neuen Lampen bestätigt. Ohne Zweifel wird die Entwicklung dieser neuen schweizerischen Industrie sich des Interesses aller Lampen-Konsumenten erfreuen und es dürfte angezeit sein, ausgebrannte Lampen zum Zwecke der Regenerierung nunmehr zurückzubehalten.

Fremdenfrequenz

Zürich. Die Zahl der Gäste, die im Monat November in den Hotels und Pensionen ersten und zweiten Ranges der Stadt Zürich abgestiegen sind, hält sich mit 21,151 ziemlich genau auf der Höhe des Monats November 1923 (21,290). Es ist eine ganz kleine Abnahme zu verzeichnen, die vielleicht ihren Grund im Verkehrsunterbruch bei Mühlerhorn hat. Auf die einzelnen Länder verteilen sich die Gäste wie folgt: Schweiz 14,446, Deutschland 3,431, Oesterreich 570, Italien 527, Frankreich 488, Nordamerika 289, Grossbritannien 280, Holland 174, Ungarn 136, Tschechoslowakei 115, Polen 109, Spanien und Portugal 77, Belgien 63, Schweden und Norwegen 55, Dänemark 24, Russland 23, Jugoslawien 29, übrige europäische Staaten 158, übrige überseeische Staaten 158.

Gené. Die Genfer Hotellerie nahm im Jahre 1923 einen ernsthaften Aufschwung. Es stiegen 6923 Gäste mehr ab als im vorhergehenden Jahre. Unter den zwölf Monaten des Jahres wies neun einen Zuwachs auf, der, monatlich gemessen, über das Tausend hinausging. Im April dagegen verspürte man stark die Folgen der regnerischen Witterung und im August das Ausbleiben jener Touristen, die im Vorjahr vom Gordon-Bennett-Weitfliegen herbeigezogen worden waren. Einige Tage im August waren die Hotels dennoch vollständig besetzt. Die Zahl von 1100 Schweizer Gästen wurde nicht erreicht wie im Jahre 1922. Dagegen konnte man eine Zunahme von 800 Reisenden fremder Landeszugehörigkeit feststellen. Die nachstehende Tabelle, die erst jetzt veröffentlicht wird, zeigt kurz die Verteilung der Gäste auf die verschiedenen Quartale der Jahre 1922 und 1923:

	1923	1922	Differenz
1. Vierteljahr	19,065	16,859	+ 2206
2. Vierteljahr	26,434	23,751	+ 2683
3. Vierteljahr	22,248	41,097	+ 1151
4. Vierteljahr	20,270	19,387	+ 883
Total	108,017	101,094	+ 6923

Die Zahlen für 1923 betreffend die Verteilung nach der Landesangehörigkeit sind sehr bezeichnend. Der grösste Zuwachs an Reisenden fällt auf die Deutschen, Oesterreicher, Spanier, Engländer, Holländer, die Tschechoslowaken und die Amerikaner. Die Schweizer Gäste waren ebenfalls zahlreicher als im Jahre 1922. Die französische Kundenschaft fehlt am meisten. Des schlechten französischen Wechselkurses wegen meidet sie den Kanton Gené, um sich in dessen nächster Umgebung aufzuhalten, von wo aus sie die Stadt zeitweise besucht, ohne wie früher länger dort zu verweilen. Im grossen und ganzen sind die Resultate des Jahres 1923 erfreulicher als die der vorangegangenen Jahre, können aber keineswegs mit denen der Vorkriegszeit verglichen werden.

Vermischtes

Das kellnerlose Restaurant. Detroit im nordamerikanischen Staate Minnesota darf sich eines Restaurants rühmen, in dem die Elektrizität al-leinheimerscher ihres bedienenden Amtes waltet. Be-trifft ein Gast den Speisesaal des Restaurants, so wählt er seinen Tisch, streicht auf der aufliegenden Speisekarte das Gericht, das er zu essen wünscht, an und steckt die Karte durch einen im Tisch befindlichen Schlitz. Nach wenigen Minuten kündigt ein summendes Geräusch an, dass der Tisch ge-

deckt ist. Unmittelbar darauf erscheint ein „Tisch-lein deck dich“ im wahren Sinne des Wortes auf der Tafel, auf dem in fadelloser Aufmachung die gewünschte Speise mit allem Zubehör serviert ist. Wenn die Speisekarte in den Schlitz gesteckt ist, wird sie auf elektrischem Wege in die Küche befördert, wo ein Angestellter das bestellte Gericht serviert und durch Betätigung eines Kontakts das Kuvert wiederum auf elektrischem Wege auf den Tisch des Gastes befördert. Hat dieser sein Mahl beendet, so erhält er auf die gleiche Art die Rechnung, die er in üblicher Weise an der Kasse bezahlt.

Literatur

Herberge und Gastwirtschaft in Deutschland bis zum 17. Jahrhundert, von Dr. Johanna Kachel, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. Diese mit finanzieller Unterstützung des internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Köln zum Druck gelangte Doktor-dissertation behandelt in 9 Kapiteln und zahlreichen Unterabschnitten das deutsche Herbergs- und Gastwirtschaftswesen in der vorläufigen und städtischen Zeit. Obwohl vorzugsweise auf die Verhältnisse in Deutschland zuge-schrieben, verdient die fleissige Arbeit auch die Beachtung der schweizerischen Hotellerie. Wir wünschen ihr recht viele Leser auch in Kreisen unserer Mitgliedschaft.

„Am häuslichen Herd“. Schweizerische illustrierte Monatschrift, herausgegeben von der Pestalozzigeellschaft Zürich. Jahresabonnement Ausgabe A ohne Versicherung Fr. 6.—, Ausgabe B, mit Versicherung Fr. 8.—. Das Dezemberheft der Zeitschrift „Am Häuslichen Herd“ ist eine Weihnachtsgabe voll Weisheit und Schönheit. Der Herausgeber, Adolf Vöglin, hat es verstanden, den Inhalt dieser Weihnachtsnummer in Poesie, Prosa und Bilderschmuck so zusammen zu stellen, dass man von Seite zu Seite beglückt weiter blättert und die Erinnerung an feinen Weihnachtsklang in sich weiter klingen lässt. Ein Jahresabonnement auf die Zeitschrift sei als Weihnachtsgabe aufs wärmste empfohlen. In jedem neuen Monatsheft lässt sich die Zeitschrift die Pflege von Geist und Gemüt, der Liebe zum Heim und der Liebe zur Heimat angelegen sein. J. S.

Büchertisch

Fliegende Kochbücherei Nr. 4: Warme Fischgerichte, kalte Fischgerichte und Fischsaucen. Preis 1 Fr. — Verlag Orell Füssli, Zürich.

Redaktion — Rédaction:

A. Motli, A. Kurer, Ch. Mägne.

Osram

Gute Arbeit wird nur bei gutem Licht geleistet. Gutes Blendungslicht macht sich vielfach bezahlt.

Mit Osram-Lampen zu besserem Licht

Nitra

Grande-Gruyère Liqueur de Dessert

Spezialitäten:
Feinste Tafel-Confitüren, Gelées, Sirupe, Früchte- u. Gemüse-Conserven, Gemüse in Essig etc.

Conserven Seethal
Seon (Aargau)

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914: Grosser Ausstellungspreis (Höchste Auszeichnung)

AALBORG AKVAVIT.

C.L.O.C. LIQUEUR.

Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueure, Spirituosen
ZÜRICH
Speiseig. 27

DAS WICHTIGSTE
für den Betrieb ist gutes Personal!
Tüchtiges, fachkundiges Personal
durch Plazierungsbureau „INTERNATIONAL“
des Intern. Verband der Hotel- und Restaurantangestellten.
Zürich, Gesner Allee 32. Telefon S. 51.81.

SECRETAIRE DE RECEPTION
parlant l'anglais, français et allemand
hôtel de premier ordre, pour saison d'hiver. Adressez offres et chiffres à M. P. Dubiellet, La Chaux-de-Fonds, 5338

Spezialhaus für
Feine Veltliner
M. Christoffel & Cie., Chur 23

E. KOCH ZÜRICH
Talstrasse 20.

J. DIENER, Weinhandlung ERLÉNACH (Zch.)
(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)

Spezialität:
Ostschweizer- und Westschweizerweine 273
grosse Auswahl in Tirolerweinen courante Fremdwine
ff. Flaschenweine

SCHEMA
pour la Comptabilité d'hôtel
par A. Egli et E. Stigeler
Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix Fr. 7.50 (Port de remboursement 65 cts.). En vente à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle et aux Librairies.

Champagne MAULER
47
Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Klubessel
nur beim Spezialisten. Bei Qualitätsarbeit sehr mässige Preise

Inserieren bringt Gewinn!

Todes-Anzeige

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, Sie vom Hinschiede unseres hochverehrten Präsidenten

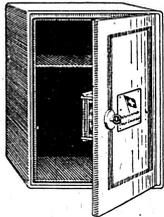
Herrn Francesco Balli

in Kenntnis zu setzen und bitten Sie, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Verwaltungsrat und Direktion
des
Grand-Hotel Locarno



Hotelzimmer-Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 5000.— bis 50.000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch

die Direktion der

Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich

Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40



NEUJAHRSGRATULATIONEN

In der Neujahrsnummer der Hotel-Revue reservieren wir unseren verehr. Inserenten eine Spezialseite für Neujahrsgratulationen, die sie vom kostspieligen Versand von Gratulations-Karten entbinden.

Musterdarstellung:

Schuster & Co.

St. Gallen

Zürich

Herzliche Neujahrsgratulation!

Preis Fr. 10.—

Wir bitten, Bestellungen bis spätestens den 27. Dezember 1924 aufgeben zu wollen

*

Administration der

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL 2

Edm. Widmer, Zürich 1

Telephon Hot. 2950 • Häringsstrasse 17

158a Kaffee-Grossrösterei

geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig p. Kg. Fr.

1. Restaurations-Mischung	3.60
2. Hotel-Mischung	4.20
3. Fremden-Mischung	4.80
4. Wiener-Mischung	5.40
5. Menado-Mischung	6.—
6. Mocca-Hodidah pur	6.60

Spezial-Import von „Endwar“ Tea

Achtung! Wintersaison 1924/25

Die Biscuitsfabrik Schnebli in Baden hat die Fabrikation des neuen ungezuckerten Biscuits

American - Crackers

aufgenommen, welche Biscuits von den englischen, amerikanischen und holländischen Gästen so gerne zum Frühstück mit Butter und Käse gegessen werden, wie auch als Vor- und Zwischenspeise mit ff. Streichwurst als Delikatessen gelten. — Verlangen Sie Offerte mit Muster

Biscuitsfabrik A. Schnebli's Söhne A.-G., Baden

Wir halten Lager in

Hotel - Journalen (Mains courantes)

für Pensions- und Passanten-Häuser. — Extra-Anfertigungen in kürzester Frist.

542 KOCH & UTINGER, CHUR

Feine Veltliner-Weine J. Wieland-Passet, Thusis

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73. Tel. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

5000 Firmen führen Ruf-Buchhaltung

weil sie 70% Arbeit erspart und tägliche Bilanz gibt. — Verlangen Sie unverbindliche Auskunft durch

Alb. Kuttler - Basel
St. Johanning 45



"BOMBARDA,"



Kochgeschirre aus Kupfer = Kochgeschirre aus Rein-Nickel

Extra schwere, speziell für Hotels und Institute



Kataloge und Preventive auf Verlangen
Gesucht bei den Hotels gut eingeführte Vertreter

SOCIETA' METALLURGICA ITALIANA - Milano Via S. Vittore, 16^a

Zu pachten gesucht

per sofort kleineres Hotel, Fremdenpension oder Restaurant, von tüchtigem Köchchenf. — Gefl. Offerten unter Chiffre L. N. 2306 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Zepfengut, Schimmelgeruch, Wurmfrass bei Fleischbrotchen durch Anwendung des Hermelo-Verfahrens ausgeschlossen! Preisliste gratis! Curtius-Verlag, Luzern

DER ALTBEKANNTE COGNAC FINE CHAMPAGNE

J. FAVRAUD & Co. CHATEAU DE SOULLAC ist preiswürdig durch alle Grosshandlungen erhältlich.

Emil Eigenmann
Succ. de
Zürcher & Zollikofer



Import - Eier
Emil Meier-Fisch Winterthur. 3k

Pasteur Anglais

regioit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London.

Ein gutes Haus

führt nur den ersten und Original Emmentaler Schachtelkäse
Marke „Bouquet des Alpes“



Schachtel Fr. 1.60
in Portionen Fr. 2.85

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

HOTEL

Kurhaus mit ca. 130 Betten, sehr gut möbliert, in ca. 1000 m Höhe, an einem wunderbaren Aussichtspunkt in der Innerschweiz gelegen, mit kl. Landwirtschaft, Wasserversorgung, eigenes Quellenrecht, ist äusserst preiswürdig zu verkaufen. — Anfragen erbeten unter Chiffre G. 5206 Z. an Publicitas, Zürich. 5333

Silber- u. Metallwarenfabrik WISKEMANN ZÜRICH 8

Seefeldstrasse Nr. 222
HOTT. 2552
DIE RICHTIGE ADRESSE FÜR Bestecke & Tafelgeräte in Ia Versilberung Gebrauchs- & Luxusgegenstände Wiederversilberung Reparaturen

Versilberung von Bestecken etc. seit 20 Jahren, nach Christoffelmanier

VERNICHLUNG Auftrichen aller Metallwaren. Albert Kägi, Seefeldstr. 11, Zürich. 202 K

Zahlen Sie keine Phantasie-Preise

für Kaffee-Essenzen aus Sirup und dergl., für die oft Preise verlangt werden, die dem innern Wert solcher Produkte in keiner Weise entsprechen. Nehmen Sie unsere Kaffee-Essenzen-Mischung, die aus reinem Zucker hergestellt ist.

Milka

ist nach dem übereinstimmenden Urteil der Fachleute der vortheilhafteste und beste aller Kaffee-Zusätze für den Hotelbetrieb. Dettleilungen durch Ihren Lieferanten erbeten. Alleine Fabrikanten

Heinrich Franck Söhne

Basel

GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE Mappin & Webb GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE

POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUPELLERIE INOXYDABLE

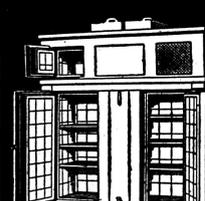
A MANCHES BLANCS ET NOIRS (VULCANITE) DE TOUTE PREMIERE QUALITE:

COUPEAUX DE TABLE A FRS. 37.50 LA DZ.
" A FROMAGE " " 32.50 " "

LA MEILLEURE QUALITE OBTENABLE FABRIQUEE DANS NOS PROPRES USINES A SHEEFIELD. 233 ECHANTILLONS SUR DEMANDE

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE



AUDIFFREN SINGRÜN
KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNIS-VORSTADT 27



Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

A-S KÜHLSCHRANK

Souhais de nouvel an.

Depuis longtemps déjà un grand nombre de membres de notre Société se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations réciproques à l'occasion des fêtes de fin d'année et du nouvel an au moyen d'un don à l'Ecole professionnelle. Ces dons sont versés au « Fonds Tschumi », créé pour l'entretien et le développement de notre institut d'instruction et d'éducation hôtelières. Nous recommandons à nos honorés sociétaires de garder ou d'adopter cette excellente coutume. L'organe de notre Société publie la liste des donateurs; ces derniers, grâce à leur subsides et à leur inscription dans cette liste, peuvent se considérer comme dispensés de l'échange de cartes de félicitations. La rédaction de la « Revue suisse des Hôtels » (compte de chèques postaux No. V. 85, à Bâle) recevra avec reconnaissance toute somme qu'il plaira à nos sociétaires d'offrir dans ce but en faveur de notre Ecole professionnelle.

Le jeu dans les kursaals.

La question des jeux de hasard dans les kursaals — que la presse romande s'obstine à appeler des « maisons de jeu » — est venue jeudi dernier en discussion au Conseil des Elats.

Comme M. Zimmerli au Conseil national, M. Keller, d'Argovie, a déposé une motion relative à l'interdiction du 3me alinéa de la Constitution fédérale (point de départ du délai de cinq ans accordé pour fermer les salles de jeu) et il conclut de même que le délai court à partir de l'homologation du vote populaire par les Chambres. La motion est appuyée par 13 co-signataires.

M. Keller ne veut pas examiner la question au microscope juridique, mais d'un point de vue plus général. « Je suis conscient, dit-il, de parler en faveur de condamnés, mais ce sont des condamnés auxquels le peuple a accordé un délai. Du point de vue juridique, les deux thèses peuvent se défendre, mais quand il y a doute, la solution naturelle est celle qui implique une interprétation large. » Dans le cas particulier, du reste, il faut remarquer que l'initiative a été lancée avant la guerre et que le délai devait être par conséquent de cinq années normales de toutes façons, et non pas cinq années de crise touristique.

Cette argumentation est combattue par M. Béguin (Neuchâtel); il montre le danger qu'il y aurait à revenir sur une décision prise par le peuple en toute connaissance de cause et déclare que, selon lui, la question est liquidée depuis le vote catégorique des Chambres en 1921.

La motion est défendue par contre par M. Winiger, de Lucerne. L'orateur rappelle également que les auteurs de l'initiative ont eux-mêmes prévu un certain délai et que ce délai de grâce ne doit pas comprendre les années de guerre ou de crise aiguë. L'exploitation des kursaals contribue dans une large mesure à donner de la vie à l'industrie hôtelière. Les manifestations artistiques organisées dans ces établissements sont d'une grande importance pour relenir l'élément étranger. Les frais considérables occasionnés par ces manifestations ont été couverts en bonne partie par le produit des jeux. On devrait accorder à l'industrie hôtelière, branche qui joue un si grand rôle dans notre vie nationale, l'année de répit qu'elle sollicite. La suppression du jeu lui porterait un grave préjudice, qui devrait être dès maintenant allégué. Les milieux hôteliers seraient reconnaissants au Conseil des Elats d'une mesure de bienveillance.

M. le conseiller fédéral Hæberlin demeure résolument hostile à l'ajournement. Il déclare catégoriquement que la volonté du peuple a été de supprimer le jeu dans les kursaals en mars 1925. « Puisqu'il nous faut amputer un membre, dit-il, il vaut mieux choisir pour cette opération le moment fixé par le médecin. »

La discussion est reprise le soir du même jour en séance de relevée.

M. Moriaud, de Genève, hésite à intervenir dans ce débat comme représentant d'un canton qui possède un kursaal et qui est donc intéressé à la question. Mais il faut laisser de côté les questions de sentiment et s'en tenir au point de vue juridique. Or il ne peut y avoir de doute; la valeur juridique d'une adoption n'existe qu'à partir du moment où les Chambres l'ont enregistrée.

M. Wellstein, de Zurich, rappelle qu'il a autrefois appuyé l'initiative contre les jeux et qu'il a toujours combattu la création de

« maisons de jeux » dans son canton. Néanmoins il appuie la motion parce que, se plaçant au point de vue juridique, il ne peut admettre une interprétation anticonstitutionnelle du vote populaire.

M. Isler (Argovie), très écouté comme toujours, expose, en se basant sur de nombreux précédents, que le droit, autant que le bon sens et le souci de l'équité, militent en faveur de la motion. Dans le monde entier l'opinion est unanime sur ce point: les lois et les articles constitutionnels n'entrent pas en vigueur avant leur homologation. Les Chambres en ont ainsi décidé le 1er juillet 1875 et depuis lors elles n'ont jamais changé de manière de voir. Au point de vue de l'équité, il faut considérer que la plus grande partie du délai de grâce a été perdue pour les kursaals du fait des conséquences de la guerre. Aucun préjudice ne saurait résulter pour le pays d'une prolongation de ce délai pendant une année.

La Chambre passe au vote et accepte la motion par 26 voix contre 7. Ont voté contre MM. Béguin, de Meuron, Messmer, Baumann, Wirz, Ochsner et Rusch.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Nous avons publié dans nos numéros 45 et 47 des 6 et 20 novembre 1924 les premiers renseignements qui nous sont parvenus sur la réunion du Comité exécutif de l'A. I. H. à Paris, le mercredi 22 octobre 1924. Voici des détails complémentaires tirés du compte-rendu officiel paru dans la « France hôtelière »:

Assistaient à la réunion: MM. Antognoli (Belgique), Barrier, président (France), Bjorkman (Suède), Bullicaz (Suisse), d'Almeida (Portugal), Hottelier (Amérique), Moyaerts, secrétaire général (Belgique), Pirani (Italie), Van Sligt (Hollande). — Etaient présents également M. Ménabréa, secrétaire général adjoint de l'A. I. H., et M. Goupil, directeur du Service d'assurances de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. Se sont fait excuser: MM. Monllor (Espagne), Ch. Waldék, (Tchécoslovaquie) Dr H. Seiler et A. Emery (Suisse).

L'ordre du jour ayant été adopté, M. Barrier donne lecture d'une lettre demandant l'admission de la Norvège dans l'A. I. H. Le Comité se prononce aussitôt et à l'unanimité en faveur de l'admission. La Norvège sera représentée au Comité exécutif par M. Pelter, L. Perseu, directeur du Victoria Hôtel à Christiania, président de l'Association norvégienne de l'hôtellerie, et M. Sigurd Larsen, Directeur du Grand Hôtel à Christiania. Les membres du groupement national norvégien sont actuellement au nombre d'environ 270.

M. Barrier rappelle en quelques mots qu'il a eu le plaisir de recevoir M. Oscar, de New-York, au nom de toute l'hôtellerie internationale. — M. Hottelier fait part de l'excellent souvenir qu'a remporté M. Oscar de son voyage en France, en Belgique et en Angleterre (Mr. Oscar est aussi venu en Suisse)... Voir lettre de Mr. L. M. Boomer dans notre No 49. Réd.)

On passe ensuite au prochain Congrès de l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Paris. A cette occasion, dit M. Barrier, les réceptions seront faites plus particulièrement par le Syndicat général des hôteliers parisiens. Nos collègues américains ne passeront du reste que quelques jours à Paris et feront un voyage en Europe. Il serait indispensable de s'occuper à l'avance de l'emploi du temps de nos hôtes en dehors de leur séjour en France.

M. Moyaerts est d'avis qu'il est essentiel de songer dès maintenant, dans les divers groupements nationaux, à élaborer le programme de réception des Américains. Ce voyage pourrait avoir lieu dans différents Elats, par exemple la Belgique, l'Italie et l'Angleterre. (Ici encore on paraît vouloir ignorer la Suisse. Réd.) En Belgique, dit M. Moyaerts, nous nous sommes occupés de cette réception et avons déjà obtenu des facilités de circulation de la part des chemins de fer par l'intermédiaire de l'Office national du tourisme belge. Il serait à souhaiter que cet exemple fût suivi par les autres nations.

M. Bullicaz fait observer que les congrès de l'A. I. H. doivent se réunir tous les trois ans et qu'il serait peut-être imprudent d'organiser des réceptions trop importantes, qui ne pourraient plus être renouvelées dans les mêmes conditions lors des prochains congrès qui se tiendraient en Europe.

M. Barrier estime que la question soulevée par M. Bullicaz mérite d'être examinée de près.

M. Moyaerts déclare qu'il y a lieu à son avis de donner à la première réception de nos confrères américains en Europe un caractère de solennité particulière, afin de répondre à l'accueil grandiose ménagé l'année dernière en Amérique aux congressistes européens.

M. Bullicaz reconnaît que les réceptions américaines ont été spécialement fastueuses; mais il répète que les réceptions en Europe se renouvelleront tous les trois ans et que l'on doit en tenir compte.

M. Van Sligt suggère l'idée d'organiser pour les confrères américains des réceptions partielles dans les divers groupements nationaux. Les invitations des associations hôtelières des différents pays seraient centralisées au bureau de Paris et les Américains pourraient choisir les itinéraires de voyages en Europe qui leur conviendraient le mieux.

M. Barrier se rallie à cette proposition et exprime le désir de voir traiter cette question dans toutes les prochaines réunions du Comité exécutif de l'A. I. H.

M. Pirani demande toutefois que les prix soient déjà admis lors de la réunion du Comité à Bruxelles soient maintenus: réception; particulièrement solennelle en 1926; voyage circulaire en Europe des congressistes, aussi complet que possible.

L'ordre du jour appelle maintenant la question de l'assurance des bagages.

M. Moyaerts donne connaissance de propositions qu'il a reçues à ce sujet. Il explique que cette assurance aurait pour résultat de diminuer la responsabilité de l'hôtelier dans les pays où subsiste le Code napoléonien, par exemple en France et en Belgique. Dans les pays plus favorisés à ce point de vue, en Suisse notamment, la question de l'assurance des bagages présente moins d'intérêt. Après avoir souligné l'importance de la responsabilité hôtelière, l'orateur donne des renseignements sur le fonctionnement de l'organisme proposé. Il dit entre autres qu'une prime de 0 fr. 60, portée sur la note du client, assure les bagages de ce dernier depuis son arrivée à la gare jusqu'à son retour chez lui.

Après la lecture du dossier complet et un échange de vues sur divers points secondaires, M. Van Sligt exprime l'opinion que cette question a plutôt un caractère national et qu'il serait préférable par conséquent de laisser aux divers groupements nationaux le soin de l'examiner et de la résoudre au mieux de leurs intérêts.

MM. Moyaerts et Barrier se rallient à cette idée. Le Comité de l'A. I. H. pourra étudier plus tard la façon dont l'assurance des bagages aura été organisée dans les divers pays, choisir les meilleurs systèmes et s'efforcer d'en étendre les avantages à l'hôtellerie des groupements nationaux moins favorisés.

Le Comité s'occupe ensuite des relations de l'hôtellerie avec la Fédération internationale des Agences de Voyages. M. Ménabréa donne lecture d'une note de la F. I. A. V. et d'une autre note élaborée par la Chambre nationale de l'hôtellerie française. Il annonce qu'un rendez-vous a été pris pour le lendemain avec M. Junot, secrétaire général de la Fédération.

M. Bullicaz ayant demandé des renseignements au sujet de la composition de la F. I. A. V., M. Ménabréa lui répond qu'elle groupe la totalité des grandes agences de voyage sauf Cook, qui n'appartient à aucune association. Répondant à une autre question de M. Pirani, M. Ménabréa donne des détails sur l'organisation de la Fédération. M. Junot donnera du reste des informations complémentaires.

M. Moyaerts rappelle que la Fédération universelle des hôteliers avait déjà été saisie d'un rapport de la Belgique, demandant la liste des agences avec lesquelles l'hôtellerie pouvait se mettre en rapport et traiter en toute sécurité. Une semblable liste devrait être établie maintenant; elle serait révisée tous les six mois et mise à la disposition des groupements nationaux, auxquels elle rendrait de grands services.

M. Pirani demande si la F. I. A. V. serait en mesure de régler un conflit qui s'élèverait entre deux agences. Cette question sera posée le lendemain à M. Junot.

M. Bullicaz donne lecture d'une note élaborée par le Bureau central de la Société suisse des hôteliers, d'après les résultats d'une enquête dans les sections de cette société. Cette note fixe notamment les prin-

cipales conditions du contrat-type à établir entre les hôtels et les agences.

M. Barrier, revenant sur les vœux de Moraco et de New-York au sujet de l'abaissement de la remise à 5%, déclare que cette revendication sera énergiquement soutenue. A ce sujet, il donne connaissance au Comité d'une lettre de M. H. L. Clark, de Londres, qui lui fait savoir qu'en Angleterre toutes les agences se contentent de 5%.

M. Hottelier rappelle que certains hôteliers ont versé spontanément 10% aux agences au lendemain de la guerre dans le but de les stimuler. Il demande s'il n'y aurait pas lieu d'obliger l'hôtelier à payer une indemnité dans le cas où il ne fournit pas les chambres promises et d'imposer un contrat dans lequel l'hôtelier s'engagerait à ne pas augmenter le prix de ses chambres à partir du moment où elles ont été louées et occupées conformément aux accords conclus. Il cite notamment le cas de l'American Express, qui avait organisé des tours en Europe en janvier dernier et qui avait dû imprimer à l'avance, dans des guides, les prix des chambres de touristes. Or la compagnie fut fort surprise de constater plus tard que les prix fixés tout d'abord par les hôteliers à l'American Express avaient subi une sérieuse augmentation.

M. Bullicaz indique qu'on a été amené en Suisse à établir des contrats entre les hôteliers et les agences. Si l'hôtelier ne tient pas ses engagements, il doit payer une indemnité.

Les dernières dispositions sont prises en vue de la conférence du lendemain entre M. Junot et les représentants des groupements hôteliers de France, de Belgique, de Suisse, d'Italie et du Portugal.

M. Ménabréa fait part au Comité du projet d'organisation d'un Bureau d'échange international de personnel d'hôtel à Bâle. Il signale à ce propos une difficulté, celle de l'organisation de la commission de contrôle dont avait parlé à Bruxelles MM. Masprone et Pirani.

M. Barrier remercie M. Bullicaz, au nom de l'A. I. H., pour l'organisation du bureau d'échange à Bâle, aux frais de la Société suisse des hôteliers et dans l'intérêt de tous. « L'hôtellerie suisse, dit-il, dont l'organisation corporative est la meilleure et la plus complète, donne ainsi à l'hôtellerie internationale une preuve saisissante de l'esprit de solidarité qui l'anime. »

Sur l'aimable invitation de M. Pirani et après une courte délibération, il est décidé que la prochaine réunion du Comité de l'A. I. H. aura lieu à Rome, une quinzaine de jours avant Pâques. A cette occasion, le Comité étudiera notamment le projet d'organisation d'une Ecole internationale d'hôtellerie et la question de la propagande hôtelière dans la presse.

Lecture est enfin donnée de l'état des cotisations. M. Barrier remercie les nations qui, conformément aux décisions de Bruxelles, ont déjà triplé leur cotisation pour 1924. M. Moyaerts demande des démarches pour obtenir le paiement des cotisations arriérées. L'hôtellerie portugaise n'étant pas encore organisée, M. d'Almeida se fait un plaisir de verser personnellement à l'A. I. H. une cotisation de 1.000 francs. Le Comité le remercie vivement de ce beau geste.

Hôtellerie et agences de voyages.

En attendant d'être en mesure de donner des détails sur les arrangements conclus entre la Fédération des agences de voyages et l'Alliance internationale de l'hôtellerie, nous résumons ici, d'après « La France hôtelière », les observations et souhaits formulés par le conseil d'administration de la Chambre nationale de l'hôtellerie française.

Il est à désirer qu'une collaboration durable s'établisse entre les agences de voyages et les organisations hôtelières; agences et hôtellerie sont, avec les transports maritimes et terrestres, les forces essentielles du tourisme.

Dans l'intérêt des voyageurs eux-mêmes, les agences et l'hôtellerie pourraient se concerter dans le but d'éviter l'encombrement pendant les trop courtes périodes de haute saison, de répartir plus rationnellement la clientèle en lui conseillant des lieux de séjour moins connus encore, enfin de préserver beaucoup d'hôtels de graves préjudices en améliorant les informations sur les agences douteuses qui leur font des offres. Pour obtenir ces résultats, il est nécessaire d'organiser une collaboration entre le secrétariat général des agences et les organisations confédérales hôtelières. Il est vrai que l'établissement de cette liaison, la mise en marche de cette action commune est une œuvre délicate et de longue haleine; mais elle n'est pas impossible. Dans l'état actuel de l'organisation des agences et de l'organisation de l'hôtellerie, la liaison peut et doit être organisée par le bureau de l'Alliance internationale de l'hôtellerie.

En ce qui concerne les remises ou commissions, la Fédération des agences de voyages a déclaré qu'il s'agit d'une question d'entente di-

recte entre les intéressés. Cela est certain. Toutefois le conseil d'administration de la Chambre nationale s'en tient aux vœux de Monaco et de New-York auxquels celle-ci s'est associée, et il demande la généralisation du 5% comme taux ordinaire des remises. En fait, ce taux est déjà admis par beaucoup d'agences et par la majorité des hôtels de France. Dans les autres pays, en Angleterre particulièrement, l'adoption du 5% est chose faite en pratique. Le conseil de la Chambre nationale est d'avis que ce taux doit permettre aux agences d'être rémunérées de leurs dépenses et de leurs efforts. La collaboration dont il a été question plus haut est impossible si l'hôtelier se voit imposer de trop lourdes remises, car alors celle-ci perd la plus grande partie de l'intérêt que représentent ses relations avec les agences.

Au sujet des chambres réservées, il serait souhaitable, suivant l'avis du comité de la Chambre nationale, que les organisations hôtelières veillent à l'exécution de quelques règles précises, visant particulièrement les points suivants:

1. Obligation pour l'hôtelier de mettre la chambre promise à la disposition des clients des agences et au jour fixé;
2. Obligation pour les agences de payer une indemnité lorsque la chambre réservée n'a pas été occupée;
3. Fixation d'un délai pour la faculté donnée à l'agence de décommander ses chambres; si ce délai — qui doit être plus long s'il s'agit de logements préparés pour des parties — n'est pas observé, il y a préjudice causé à l'hôtelier, lequel a droit à une indemnité.

A propos des prix convenus d'avance avec les agences, le comité de la Chambre nationale est décidé à faire tous ses efforts pour amener les hôteliers à ne modifier leurs tarifs qu'avec un délai d'application qu'il estime que lorsque des engagements formels ont été pris à une date assez proche de la venue des voyageurs, l'hôtelier n'a pas le droit de modifier ces prix lors de l'arrivée des clients des agences.

Les organisations professionnelles des agences et des hôtels devraient intervenir pour le règlement à l'amiable des litiges éventuels, en vue d'éviter les longueurs et les frais des procès.

Il est souhaitable, et enfin la note française, que si des hôtels ont supprimé le pourboire direct, les agences interviennent auprès de leur clientèle pour que le pourboire ne soit point payé deux fois par le voyageur. Ce double pourboire ne manquera pas d'incommoder rapidement l'ensemble de la clientèle et particulièrement la clientèle étrangère.

Il nous semble ici que le danger du double pourboire se présente moins fréquemment que celui de l'absence de pourboire. Ce point devrait être éclairci et prévu dans chaque contrat conclu avec une agence, afin que l'hôtelier ait en mains un document à présenter aux clients prétendant que les pourboires sont compris dans la somme payée à l'agence qui les a envoyés, alors que tel ne serait pas le cas en réalité.

A notre avis, l'établissement d'un contrat-type, applicable à toutes les agences et à toutes les régions hôtelières, serait excessivement difficile. Par contre, il serait parfaitement possible de déterminer un certain nombre de règles générales, destinées à sauvegarder à la fois les intérêts et la sécurité des trois parties: clients, voyageurs, agences et hôtels. On conserverait alors une latitude suffisante pour adapter les contrats entre agences et hôtels aux conditions particulières: économiques, hôtelières et touristiques.

Il y a en tout cas, dans le domaine des relations entre les agences et les hôtels, une atténuation de la diversité des systèmes à réaliser, notamment en ce qui concerne le mode de paiement des notes d'hôtel, et aussi — on nous permettra de le dire — certains abus à éliminer.

Mg.

L'enseignement hôtelier en France.

Le 20 novembre a eu lieu à Paris, dans les locaux du Crédit national hôtelier, à l'insinuation de MM. Alph. Meillon et J. Aletti, inspecteurs de l'enseignement technique, et sur convocation de M. Labbé, directeur de l'enseignement technique au ministère de l'instruction publique, une importante conférence de l'enseignement hôtelier. Plusieurs inspecteurs de l'enseignement technique, des directeurs d'écoles hôtelières, des membres des conseils de perfectionnement professionnel hôteliers, des représentants particulièrement qualifiés de l'industrie hôtelière et quelques personnalités des milieux touristiques ont pris part à la réunion. Celle-ci avait été précédée, la veille, d'un échange de vues entre les représentants de l'hôtellerie au siège de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. Apparaissant un questionnaire avait été adressé aux intéressés pour limiter et organiser le programme des travaux; il portait tout d'abord sur les questions d'ordre local, c'est-à-dire sur les différentes écoles hôtelières existantes et cours divers d'hôtellerie, puis sur les questions générales concernant la formation professionnelle hôtelière.

Dans une assemblée tenue le 9 novembre à l'hôtel Continental à Paris, le comité d'administration de la Chambre nationale de l'hôtellerie avait émis, en vue de la conférence du 20, les vœux suivants: 1. Organisation d'une direction générale des écoles hôtelières; 2. Organisation d'une école supérieure unique pour les employés des plus hauts grades; 3. Réorganisation de la formation professionnelle: a) en assurant le recrutement du personnel par l'intermédiaire de l'école primaire, de conférences, de tracts, etc.; b) en améliorant les conditions de l'apprentissage et des premières études à l'école hôtelière ou à l'école-hôtel; c) en procurant aux meilleurs élèves de ces écoles la possibilité de fréquenter l'école supérieure et de faire des stages à l'étranger.

Le questionnaire dont nous avons parlé plus haut demandait, en ce qui concerne les écoles professionnelles, des renseignements: a) sur la participation de l'hôtellerie dans le budget de ces écoles; b) sur la participation des hôteliers dans l'organisation des cours d'hôtellerie; c) sur les stages faits par les élèves dans les hôtels de la région; d) sur les résultats bons ou déficients constatés par la pratique, de la formation reçue par les élèves des écoles hôtelières; e) sur la proportion des élèves des écoles hôtelières restés dans l'hôtellerie et sur les postes qu'ils occupent; f) sur l'installation technique des différentes écoles et l'organisation de leur programme,

notamment en ce qui concerne la plus grande place à donner à l'enseignement culinaire et aux langues vivantes.

Au point de vue général, l'enquête préliminaire comprenait tout ce qui se rattache à la multiplication des écoles hôtelières ou au contraire à leur concentration dans quelques grandes institutions; à l'unification des programmes et à l'octroi d'un diplôme unique pour toute la France, ou bien à la conservation à chaque école existante de son but spécial, celle-ci formant plus particulièrement des cuisiniers, celle-là des directeurs, etc.; à la délimitation du degré de formation à obtenir dans les écoles régionales et du programme réservé à l'école supérieure; au stage pratique suivant les cours de l'école, ou bien à l'enseignement dans une école-hôtel avec cours à la fois théoriques et pratiques; à la formation des sociétés commerciales qui se chargeraient éventuellement de la création et de la gestion des écoles-hôtels; aux branches à enseigner à l'école supérieure pour préparer des directeurs d'établissements français ou étrangers; enfin aux stages à l'étranger, avec échange de stagiaires anglais ou américains.

Voici les résultats des délibérations de la conférence du 20 novembre, d'après le compte-rendu publié dans la revue «Hôtel et Tourisme»:

Le contrat d'apprentissage deviendra obligatoire avec justes sanctions; M. Alphonse Meillon est chargé d'étudier un modèle de contrat et les syndicats hôteliers dresseront un règlement général d'apprentissage. Les apprentis à l'hôtel suivront des cours complémentaires l'après-midi.

Les écoles hôtelières mettront l'enseignement de cuisine au premier plan. Les élèves de ces instituts seront envoyés, au cours même de leurs études, dans les bons hôtels de la localité. Ces études seront sanctionnées par un premier examen donnant droit au «certificat d'études hôtelières».

Le diplôme unique d'hôtelier ou des emplois spécialisés ne pourra être délivré qu'après deux ans au moins de stage en France et à l'étranger. Ce diplôme pourra être obtenu aussi bien par les anciens élèves des écoles hôtelières que par les jeunes gens qui ont fait leur apprentissage dans des hôtels et qui ont accompli les mêmes stages.

Dans les stages de vacances, les apprentis des écoles hôtelières recevront une gratification uniforme selon leurs années de stages. Ils seront occupés exclusivement dans des emplois utiles à leur formation. Les stagiaires ayant terminé leurs études théoriques recevront une gratification suivant les services rendus.

Les stages à l'étranger seront facilités par des échanges de jeunes gens que le gouvernement s'efforcera d'obtenir au moyen d'accords internationaux.

Des bourses seront créées avec le secours de la «taxe d'apprentissages» en projet, qui sera prélevée sur le patronat; ces bourses seront destinées aux candidats désireux de devenir professeurs d'écoles hôtelières ou maîtres d'apprentissages pratiques à l'hôtel.

Des associations amicales d'anciens élèves des écoles hôtelières seront organisées en vue du placement du personnel.

Dartout où cela sera possible, on favorisera la fondation d'écoles-hôtels, comme le système de formation répondant le mieux à la pratique hôtelière.

La conférence a reconnu la nécessité d'une direction centrale de l'enseignement hôtelier, confiée au ministère de l'enseignement technique, et de la création d'une école supérieure unique, à Paris, destinée à compléter la formation des meilleurs suiveurs pour les emplois de directeur, de chef de cuisine et autres hautes charges de l'hôtellerie. Cette école supérieure sera ouverte, après un an de stage à l'étranger, aussi bien aux meilleurs élèves des écoles hôtelières qu'aux jeunes gens sans diplôme et sans fortune, mais ayant prouvé leurs aptitudes.

Ainsi le problème de l'enseignement hôtelier, par la première fois en France, a été examiné dans toute son ampleur. Les jalons sont posés; il s'agit maintenant de passer aux réalisations successives. C'est là évidemment une œuvre de longue haleine; mais elle demandera encore bien des études de détail et beaucoup de persévérants efforts. Notons tout spécialement les vœux et les résolutions concernant les stages à l'étranger. Il semble que l'on finisse par se rendre compte en France de la nécessité inéluctable des échanges internationaux de personnel. Il est vrai que, à en juger du moins par la documentation que nous avons sous les yeux, les échanges envisagés ne borneraient à l'Angleterre et à l'Amérique. Nous sommes en la reconnaissance du principe est déjà un résultat dont on peut prendre note avec satisfaction, même dans les pays hôteliers qui sont, provisoirement nous l'espérons, tenus à l'écart dans les grands projets de nos confrères de France.

Mg.

Sociétés diverses

Fédération suisse des stations balnéaires. L'assemblée constitutive d'une association de nos stations balnéaires, convoquée à Baden, a réuni un grand nombre de délégués. Une «Fédération suisse des stations balnéaires» a été constituée. Dix-sept des plus importantes de nos stations ont déjà donné leur adhésion. Nous reviendrons prochainement sur cet important sujet.

Le Conseil du tourisme, réuni à Berne le 16 décembre sous la présidence de M. G. Kunz, directeur de la ligne du Lötschberg, a entendu un rapport de M. Junod, directeur, sur l'activité de l'Office. Il a adopté le budget de cette institution pour 1925 et a nommé à la deuxième vice-présidence du Conseil le Dr Haerberlin, conseiller municipal de Zurich. Ont été appelés à compléter le comité de direction: MM. Niquille, directeur général des C.F.F.; Tobler, conseiller d'Etat (Zurich); Haefeli, président de la Société suisse des hôteliers (Lucerne); Scherrer (St-Gall). Le Conseil a envoyé à la direction pour étude une communication de M. Haerberlin sur le développement de l'aviation civile suisse. Puis il a pris connaissance avec satisfaction d'un rapport de M. Marguerat, directeur du Viège-Zermatt, sur le projet d'achèvement de la ligne de la Furka et sa mise en exploitation. En fin de séance, M. le Dr Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne, a présenté un travail sur la statistique du mouvement des étrangers en hiver 1925-1924 et en été 1924.

Questions professionnelles

Cours pour hôteliers et restaurateurs. Sous ce titre pompeux, la presse locale de la Gruyère a annoncé un cours de cuisine de trois jours, organisé à Bulle du 15 au 17 décembre par la Société des cafetiers. Le cours comprenait notamment la préparation d'un «menu de dernière heure», en utilisant les viandes, légumes et marchandises sous la main, la préparation de menus plus relevés que celui du prix de revient de chaque menu, le service de table et la tenue d'hôtel en général, notamment le service des chambres et les soins de propreté. Tout cela en trois jours! On ne dit pas si l'une des leçons a traité la question de la solidarité professionnelle et indiqué les meilleurs moyens de jouer des tours aux hôteliers organisés... dans l'hôtellerie.

Mg.

Les prix à Monte Carlo. «Das Hotel» publie les prix suivants des hôtels de Monte Carlo pour la période du 1er janvier au 15 avril 1925: Hôtel de Paris, une chambre avec bain, 175 à 250 fr.; 2 lits avec bain 235 à 300 fr., salon 200 à 250 fr. par jour, lunch 40 fr., diner 50 fr., impôt d'Etat 12%. — Hôtel de l'Ermitage, une chambre avec bain 120 fr., 2 lits avec bain 150, 1 ch. sans bain 90 fr., 1 ch. à 2 lits sans bain 130 fr., arrangements pour trois repas 65 fr. par personne. — Monte Carlo Palace Hôtel (ouvert toute l'année), chambre avec bain, pension 75 fr., avec bain 125 francs, à deux lits avec pension 140 fr., avec bain depuis 200 fr. — Riviera Palace Hôtel, 1 ch. 60 fr., à 2 lits 90 fr., 1 ch. avec bain 80 fr., à 2 lits avec bain 120 fr., salon 80 fr.; et pension, ch. à 1 lit 100 fr., à 2 lits 160 fr., pens. et ch. à 1 lit avec bain 130 fr., à 2 lits avec bain 200 fr. — Hôtel Mirabeau, pension, 1 ch. à 1 lit 90 à 120 fr., à 2 lits 160 à 200 fr., 1 ch. à 2 lits avec bain 200 à 300 fr., pension pour domestiques 45 fr.; prix minimum 70 fr. — Grand Hôtel, pension: 1 ch. 75 fr., avec bain 100 fr., à 2 lits 125 fr., à 2 lits avec bain 175 francs. — L'Hôtel Métropole, qui pratique des tarifs inférieurs, ne publie pas ses prix de haute saison.

A Bruxelles. L'Union syndicale des hôteliers, restaurateurs et limonadiers de Bruxelles a eu son banquet annuel le 2 décembre au Grand Hôtel Cosmopolite. Plus de 150 convives ont fait honneur à un somptueux menu, arrosé de vins des premières marques. M. Antognoli, président de l'Union syndicale, après avoir fait acclamer le roi et la famille royale, a souhaité la bienvenue aux principaux personnalités présentes; il a sollicité du gouvernement pour remédier à la crise de l'apprentissage hôtelier et pour faciliter l'échange du personnel entre nations. Il a souligné également la nécessité de réaliser le projet de création de l'«Ecole nationale d'industrie hôtelière». Le bourgmestre de Bruxelles, M. Max, a mis en relief le rôle important de l'hôtellerie, au point de vue du bon renom des nations et de leur prospérité économique; il a promis d'étudier la possibilité d'introduire une section hôtelière dans la future Université des arts et métiers de Bruxelles. M. Robyn, président de l'Office national du tourisme nouvellement institué, a exposé son programme d'action et a énuméré les améliorations nécessaires encore dans l'hôtellerie au point de vue de l'hygiène, du confort et de l'enseignement professionnel. M. Moyers, secrétaire général de l'Union, a attiré l'attention sur les entraves apportées au développement de l'hôtellerie et de la restauration et sur la nécessité de mettre à la disposition des hôteliers les crédits dont ils ont besoin pour perfectionner leurs établissements. M. Devillers, président de la Fédération nationale de l'hôtellerie belge, s'est plaint du régime instauré dans l'application des taxes fiscales et a prié les administrations communales d'éviter dans l'avenir l'accroissement des centimes additionnels. Il a recommandé de développer la propagande, et notamment le moyen du Guide des hôtels de Belgique. La soirée, qui eut une réusite parfaite, se termina dans le plus vibrant enthousiasme.

Informations économiques

L'Association viticole d'Aigle a vendu aux enchères publiques les vins de sa récolte 1924, sur les bases de vente à prix de 2 fr. 60. Un vase de 1950 litres n'a pas été vendu. Les 13 autres vases, d'une contenance totale de 20.510 litres, ont été adjugés à des prix variant de 2 fr. 60% à 2 fr. 65 le litre.

Le prix du gaz sera: abaissé à 25 centimes le mètre cube, à Bâle, à partir du 1er janvier 1925. On étudie en outre des mesures pour favoriser les gros consommateurs. — La municipalité de Zurich propose au conseil communal de réduire de 30 à 27% centimes le mètre cube de gaz à partir du 1er janvier prochain.

Le marché des cafés. Les principaux négociants en cafés des Etats-Unis ont demandé au ministre du commerce d'ouvrir des négociations avec le Brésil et avec l'Etat de Sao-Paulo, dans le but d'arriver à un accord pour la stabilisation du marché des cafés. Il serait question d'établir au Brésil une commission américaine chargée de recueillir tous les renseignements relatifs à la production du café, tandis qu'aux Etats-Unis une commission brésilienne s'enquerrait des questions de vente du café.

Les vins d'Aigle. Les mises des vins de la commune d'Aigle ont eu lieu le 18 décembre devant un assez grand nombre d'amateurs, attirés par la bonne qualité. Il y avait 11 vases à vendre, d'une contenance totale de 13.700 litres. Pour tous les vases, la mise à prix a été faite à 2 fr. 80 le litre. L'adjudication a eu lieu à des prix variant de 2 fr. 90 à 3 fr. 005 le litre; prix moyen 2 fr. 94. — Cette mise a été suivie de celle du vin des Hospices canaux, un vase de 2650 litres, adjugé à 2 fr. 80% le litre.

Le tabac. Pendant le 3me trimestre 1924, la Suisse a importé 7.725 quintaux de tabac, soit 4.907 quintaux de moins que pendant le trimestre correspondant de l'année 1923. La valeur de ces importations est de 2.246.000 fr. pour 1924 contre 3.281.000 fr. pour 1923. — En 1923, nous avions importé pendant les trois premiers trimestres 43.951 q. de tabac brut valant 11.846.000 fr.; pendant la même période de l'année 1924, l'importation est descendue à 11.051 quintaux et sa valeur à 4.310.000 francs. Tels sont les résultats de l'augmentation formidable des droits de douane.

Nouvelles diverses

L'importance du tourisme. On évalue à un demi-million de dollars par semaine les dépenses faites à Londres dans le courant de l'été par les seuls visiteurs américains.

Les fournisseurs ne manquent pas. A Washington, capitale des Etats-Unis et berceau de la loi de prohibition, on compte un contrebandier de whisky sur cent habitants.

Antibes. M. Jos. Zimmermann, ex-directeur du William's Hôtel et ex-propriétaire de l'Hôtel du Parc, a fait l'acquisition, à date du 1er décembre 1924, de l'hôtel Terminus, à Antibes. De notables changements concernant le confort moderne vont être apportés dans le perfectionnement de cet hôtel.

Grand hôtel incendié. Un incendie a presque entièrement détruit l'hôtel Albion à Aix-les-Bains. Cet établissement construit en 1914, comptait 150 chambres. Il n'était pas en exploitation au moment de l'incendie; des ouvriers y effectuaient des réparations. Les dommages s'élevaient à plusieurs millions de francs.

Précautions en cas d'incendie. La commission d'Etat pour l'hôtellerie de la Floride (Etats-Unis) a décidé que dans tous les corridors d'hôtels des signes de couleur rouge, peints sur les murs, doivent indiquer la direction des portes de sortie. Pendant la nuit, des lampes électriques à verres rouges doivent briller sur les issues spécialement préparées pour le cas d'incendie.

Les jeux en Tchécoslovaquie. L'association des médecins des stations balnéaires et climatiques de la Tchécoslovaquie a entrepris des démarches auprès du ministère de l'hygiène publique en vue de l'ouverture de maisons de jeu. On demande l'élaboration d'un projet de loi prévoyant l'ouverture, dans les grandes stations d'étrangers, de salles de jeu concessionnées par l'Etat.

En Turquie. Il y a quelque temps déjà, l'hôtel Hassan bey, à Angora, a été incendié par suite de l'imprudence d'un client. Il comptait cent chambres. Cet incendie a aggravé encore la détresse d'hôtels qui règne dans la nouvelle capitale turque. Les visiteurs ayant des affaires à traiter avec le gouvernement n'ont plus à leur disposition que l'hôtel Angora. Il y a là certainement une occasion à étudier pour des hôteliers européens qui cherchent à créer une entreprise à l'étranger.

Constructions hôtelières en Amérique. On a ouvert en décembre à Los Angeles le nouvel hôtel Cecil, de 700 chambres. — Les hôtels Benjamin Franklin, à Philadelphie, que l'on est en train d'achever, auront coûté 13 millions de dollars. — Le 1er mars 1925 s'ouvrira l'hôtel Niagara, Niagara-Falls, qui comptera 12 étages. Du toit en terrasse et de la plupart des chambres on aura une vue magnifique sur les chutes du Niagara. Le coût: 1.570.000 dollars. — D'autres hôtels ont été inaugurés ou sont en construction à Cincinnati (Ohio), à Toledo (Ohio), à Richmond, à Tampa (Floride), etc.

Le mouvement des étrangers en Bavière. L'Annuaire statistique pour l'Etat libre de Bavière, qui vient de paraître, donne d'intéressants détails sur la saison d'été 1923 dans ce pays. L'inflation de cette époque aurait permis de croire que le principal contingent touristique aurait été fourni par les pays étrangers à échange élevé. Mais il n'en a pas été ainsi. On a compté à Berchtesgaden 189.000 Allemands et seulement 53.000 étrangers; à Partenkirchen 177.000 Allemands et 41.000 étrangers; à Tegernsee 89.000 Allemands et 22.000 étrangers. A Munich 735.000 Allemands et 212.000 étrangers. La plus grande partie des étrangers, 130.000, sont venus de l'Autriche. Viennent ensuite la Tchécoslovaquie avec 48.000 visiteurs, l'Amérique avec 23.000, les Pays-Bas avec 20.000, la Scandinavie avec 20.000 également et l'Italie avec 12.000.

A Genève. Nous trouvons maintenant seulement dans les journaux le détail des étrangers descendus dans les hôtels et pensions de Genève en octobre 1924. Voici cette statistique: Suisse 4784 personnes, France 1152, Allemagne 640, Grande-Bretagne 522, Etats-Unis 47, Italie 280, Espagne 180, Espagne 153, Belgique 91, Autriche 89, Belgique 82, Japon 76, Tchécoslovaquie 71, Grèce 61, Yougoslavie 46, Hongrie 43, Argentine 32, Danemark 32, Afrique 27, Suède 27, Russie 24, Etats baltes 21, Indes 17, Canada 16, Cuba 16, Roumanie 16, Guatemala 15, Australie 13, Bulgarie 13, Brésil 12, Norvège 12, Arménie 11, Portugal 10; autres pays de l'Europe 17, de l'Amérique 42, de l'Asie 25; hémalios 1; total 9139 personnes, contre 8914 en octobre 1923.

La Suisse est-elle un peuple d'ivrognes? On pourrait le croire en lisant certaine production littéraire du secrétaire romand H. S.M.: «Le peuple suisse dépense deux millions de francs par jour pour les boissons alcooliques et seulement un million pour le pain. Il entretient 24.000 cafés et seulement 6500 boulangeries. Qu'est-ce que cela lui rapporte? Un homme fou alcoolique par jour, une femme folle par semaine; quatre hommes par jour morts alcooliques et deux femmes tous les trois jours; une surcharge de quinze millions de francs pour l'assistance publique, etc. etc.»

Or l'Office suisse des assurances-accidents à Lucerne a publié dernièrement la statistique des accidents pour la période 1918-1922. Dans la catégorie des accidents non professionnels figure une rubrique «vresse», réservée aux cas où l'abus de la boisson a été la cause unique de l'accident. Ces cas représentent le 0,7% de tous les accidents non professionnels.

Foire des produits coloniaux. La participation étrangère à la Foire internationale de produits coloniaux et exotiques, qui s'ouvrira le 27 juin 1925 à Lausanne parallèlement au Vime Comptoir suisse, s'annonce importante. De nombreuses entreprises privées ont déjà donné leur adhésion. La Belgique et les Pays-Bas seront représentées officiellement sous forme d'une exposition rétrospective des ressources de leur domaine colonial. On peut compter également sur la participation de la France, du Canada, de l'Australie, de la Colombie, etc. Des pourparlers sont en cours avec d'autres Etats. Les représentants diplomatiques et consulaires de la Suisse et les Chambres de commerce suisses à l'étranger donnent à l'entreprise un appui très actif, grâce auquel l'intérêt pour la Foire coloniale de Lausanne ne cesse de s'accroître dans les pays susceptibles d'exposer des produits.

Stellen-Anzeiger N° 52

Moniteur du personnel

Clôture des insertions: Mardi soir.

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra mit jeder Zeile werden berechnet. Berechnete Adresse Schweiz Ausland Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 6.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50 Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Directeur-Directrice, capables, énergiques, travailleurs, parlant très couramment le français, demandés pour hôtel 2500 chambres, dans les Vosges. Saison d'été, octobre. Envoyer offres avec références et photographie. Chiffre 1686

Etage-Portier gesucht für erstklassiges Passantenhotel, Jahresstelle, Bahndienst, Junger, gesunder, solider, lediger Mann mit Sprachkenntnissen. Englisch erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Grössen- und Altersangabe erbeten. Chiffre 1685

Gesucht für nächste Sommersaison in gutes Berghotel mit starkem Reservationsbetrieb, Zentralheizung. Eine deutsch-englische, sprachkundige Obersaaltochter, Eintritt 15. Mai, einzige im Service gewandte Saaltochter, Eintritt Mai/Juni, sowie tüchtige Lingere-Gouvernante gesetzten Alters, Eintritt 1. Mai, Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1687

Gesucht nach Zürich, tüchtiger, aufmerksamer Zimmerkellner, Oberkellner, oder zuverlässige Hotelbuchhalterin, Vertrauensperson. Anmeldungen mit Referenzen erbeten. Chiffre 1688

Gesucht in erstes Haus in Graubünden in Jahresstellung zu baldigem Eintritt: 1 tüchtige und energische Office- und Economat-Gouvernante, mehrere sprachkundige Etagenkellner- oder Saaltochter, 1 Cassiereller, 1 Oberkellner oder Obersaaltochter (sprachkundig). Zeugnisse mit Photo und Referenzen erbeten. Chiffre 1689

Skretärin, II., gesucht für Passantenhotel I. Ranges, Jahresstelle, Eintritt 15. Januar, Junger, tüchtiger Mann, Deutsch und Franz. sprechend, Englisch erwünscht. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1684

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.— Fr. 4.— Fr. 4.— Fr. 4.—
Postmarken werden an Zahlungslast nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzelzahlung in der Schweiz an Postcheckbuchung V Konto 88. Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Bureaufräulein, Deutsch, Franz., Englisch, Maschinenschreiben, gute Kenntnisse, Buchhaltung und Kassa, sucht Stelle als Sekretärin. Würde event. 1-2 Monate ohne Lohn arbeiten, bis einberufen. Gute Behandlung Bedingung. Chiffre 717

Bureauvolontär, Intelligenter, junger Mann, repräsentable Erscheinung, mit Handelschulbildung, sucht Stelle als Journalist etc. Gute Kenntnisse im Hotelwesen, Bescheidene Ansprüche. Offerten an Ernst Zürcher, 23, Bundesbahnweg, Bern. (70)

Direktion, Lanzjähriger Chef de réception, Schweizer, ledig, 30 Jahre, 2. Zt. in ungekündeter Stellung in erstem Hause der Schweiz, sucht Stelle als selbständiger oder zweiter Direktor. Ia. Referenzen. Chiffre 134

Direktor, Schweizer, alleinstehend, gegenwärtig Leiter eines grossen Luxushotels in Ägypten, sucht passendes Sommerengagement, erstklassige Referenzen zur Verfügung. Chiffre 720

Direktor mit ebenfalls tüchtiger Fachmann, mittleren Alters, sucht Posten. Ia. Referenzen und gute Bankreferenzen. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 509

Direktor, Schweizer, 41 Jahre, verheiratet, von Jugend an im Fach tätig, in sämtlichen Branchen der Hotellerie bewandert, sprachkundig und energisch, sucht auf Frühjahr selbständige Stellung. Beste Referenzen. Chiffre 451

Kassier-Chef de réception, Bündner, 28 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 699

Reception-Cassier-Sekretäre, Suisse, 39 ans (celib), connaissance approfondie de la branche hôtelière, parlant les langues, la références, cherche situation, Suisse ou étranger (italie). Chiffre 680

Secrétaire, connaissant à fond la branche hôtelière, allemand et français, cherche place pour l'année ou saison. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre 702

Skretärin, 26 Jahre, Deutsch, Franz., Italienisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf nächstes Frühjahr. Chiffre 618

Salle & Restaurant

Kellnerlehrling, 16 Jahre, sucht auf Januar Lehrstelle. Chiffre 679

Maitre d'hôtel, suisse francais, 34 ans, présentant bien et parlant les quatre langues, cherche place de suite ou à convenir. Accepterait éventuellement place de chef d'étage. Excellentes références. Chiffre 1248

Oberkellner, 26 Jahre, seit über 12 Jahren als solcher im In- und Ausland mit Erfolge tätig, 4 Hauptsprachen, sehr fleissend, Service, Küche, Keller, Buchhaltung, Empfang, Organisation durchaus firm, sucht Posten für sofort od. später. Chiffre 464

Obersaaltochter, sprachkundig und verkörpert, sucht Engagement per sofort für Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 710

Saaltochter, 17½ Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht sofort Lehrstelle in gutes Hotel. Chiffre 727

Saaltochter sucht Stelle bis Mitte Februar, auch zur Aushilfe; oder sonst Beschäftigung. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an B. Grädel, Grünen (Kt. Bern). (728)

Saaltochter sucht per sofort Stelle in besseres Hotel oder Restaurant. Zeugnisse zur Verfügung. Adr.: H. L., zum Schänli, Seitzach. (717)

Saaltochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 714

AVIS. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugesagten Offerten auf Stellenanzeiger-Insertate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen können.

Die Offerten sollen in einem besonderen Umschlag stecken, auf welchen nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarken für die Weiterleitung lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe, und mit Portobeläge für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Saaltochter sucht Stelle in Hotel, Pension oder gutes Speiseraubstaurant. Chiffre 707

Saalvolontärin, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 713

Serviertochter, 21 Jahre, deutsch, franz. und ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle in seriöses, gutgehendes Restaurant. Eintritt kann sofort geschehen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 713

Serviertochter, tüchtig, sprachkundig, sucht Saisonstelle in Conditorei, Restaurant oder als Obersaaltochter. Chiffre 712

Serviertochter, sprachkundige, sucht per sofort Engagement für Halle oder Tea room, event. Bar. Chiffre 711

Serviertochter, junge, freundliche, sucht in kleinem Hotel oder Restaurant sofort Stellung. Zeugnisse und Photo vorhanden. Offerten an Rena Frey, Post Full (Aarau). (705)

Cuisine & Office

Aide de cuisine mit guten Zeugnissen sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 700

Chef de cuisine, sérieux, sobre, ayant travaillé dans hôtel 1er ordre, cherche place, saison ou à l'année. Chiffre 722

Chef de cuisine, expérimenté, ayant travaillé dans de bonnes maisons en Suisse et à l'étranger, muni d'excellentes références, cherche place pour la saison d'hiver ou si possible à l'année. Chiffre 683

Chefkoch, 30 Jahre, mit besten Referenzen, empfiehlt sich für Aushilfe oder Vertretung, event. Winterengagement. Offerten an Otto Lötscher, Forchstr. 139, Zürich VIII. (692)

Chefköchin, junge, tüchtige, sucht für die Frühjahrsaison Stelle in Hotel. Bevorzugt Gardasee oder ital. Riviera. Chiffre 706

Chel-Saucier, tüchtige, routinierte Arbeitskraft, sucht Stelle in grosses, erstklass. Haus, auch als Garde-manger oder als Chef in feines mittleres Haus. Chiffre 803

Garde-manger (Beruf Metzger), tüchtig und verträglich, sucht Jahres- oder Saisonstelle per sofort. Offerten poste restante J. J. 200, Nidau (Bern). (656)

Küchenchef, tüchtiger, sucht Engagement, event. Aushilfsstelle. Chiffre 704

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, Wwe., gesetzten Alters, stramme Erscheinung, im Hotelfach durchaus erfahren, sprachkundig, sucht Engagement als Etagengouvernante oder Buchhalterin. Ia. Referenzen u. Zeugnisse. Chiffre 681

Etagen-Portier, 25 Jahre, Deutsch, zieml. Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort. Würde auch andere Arbeit annehmen. Chiffre 725

Etagen-Portier, tüchtiger, mit guten Referenzen, sucht Winter-Engagement. Gefl. Offerten erbeten an Arnold Trachsler, Frankenstrasse 5, Luzern. (708)

Ingenieur I., tüchtige, im Maschinenstopen und allen Lingeriearbeiten erfahren, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 726

Portier d'étage, Junger Bürsche, deutsch, franz. und englisch sprechend sucht Stelle als Portier d'étage oder Lifter. Würde auch andere Beschäftigung in Hotel annehmen. Offerten an Fritz Burener, Hotel Harder, Interlaken. (654)

Zimmermädchen, auch im Servieren bewandert, mit guten Referenzen, sucht Stelle in nur gutes Haus. Chiffre 699

Zimmermädchen, zwei tüchtige, flinke, und ein Lingeriemädchen suchen Stellen auf Frühjahrsaison in den Tessin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 723

Loge, Lift & Omnibus

Conclerge, Mitte 40er Jahre, ledig, solid und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an J. Rieser, Dubsstrasse 47, Zürich. (697)

Conclerge, Schweizer der Hauptsprachen mächtig, mit erstklassigen Referenzen, sucht Engagement, event. als Remplazant. Offerten gefl. an P. Winiker, p. Adr. R. Steiger, Kyburgstrasse, Bern. (452)

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grand retards.

Conclerge-Conducteur, Berner, 36 Jahre, tüchtiger, sprachkundiger, arbeitsamer Mann (im Besitze der jährigen Verdienstmédaille des S. H. V.), sucht Saison- oder Jahresstelle. Eventuell als I. Portier-Conducteur. Chiffre 718

Hausbursche, gesund und kräftig, im Hotelwesen bewandert, sucht Stelle. Offerten an die Stellenvermittlung der Amis-vernandtschaft Zürich, Seinaurstr. 18. (804)

Portier, Junger, tüchtiger, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 716

Portier, Junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 696

Portier-Conducteur, 34 Jahre, Schweizer, sucht Stelle per Sommersaison. Zeugnisse und besten Häusern. Sprich deutsch, französisch und englisch (drei Jahre in England). Zürich-Trautschweiz bevorzugt. Chiffre 724

Divers

Gouvernante, tüchtige, zuverlässige, deutsch, französisch u. ziemlich italienisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in gutes Haus, Küche, Economat oder Office. Chiffre 683

Gouvernante, gesetzten Alters, selbst in jeder Arbeit, sucht Stelle, event. als KafEEKöchin. Beste Zeugnisse. Chiffre 701

Stütze, Arbeitsame Tochter sucht Stelle in Hotel als Stütze der Hausfrau, um sich im Hotelbetrieb auszubilden. Sprachkundig - würde event. auch als Volontärin gehen. Tessin bevorzugt. Offerten an Fr. Stücki, Anlihen, Langenthal. (721)



HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Safran 27.36

Vermittlung von Hotel- und Wirtschaftspersonal aller Branchen. Promote und zuverlässige Bedienung. Keine Platzierungsgebühr.

Wir verfügen gegenwärtig über ein grosses Angebot von tüchtigen und bestempfohlenen Hotelangestellten und halten uns bei Bedarf höchstlich empfohlen.

Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein

Bündnerfleisch
Roschinken
Salsice
Beinwürste
in Portionen

leischtrödeln in Pappan 1300m U.M.

offertiert in prima Qualität

Originalreife Blinder Weinstube

R. Schmid, Sohn, Chur
Gasthaus u. Metzgerei s. Traube

FUCHS & CO.

Molkerei Rorschach
liefert Ihnen feinste

Tafel- u. Koch-Butter
(Postversand)

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café-Extrakt)

offertiert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Netto und in grösseren Büchsen Netto.

Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle ich besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Cafés-Mischungen von 104

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)

104

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:

Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

MÖBELFABRIK
J. MEER & CIE., HUTTWIL

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

HOTEL-MOBILIAR
Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern, Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas

ERGÄNZUNGSMÖBEL

Sämtliche Fournituren für Bettelagen wie Drieh, Rosshaare etc. TEPPICHE - LAUFER - VORHANGSTOFFE Mustersonden zu Diensten. - Ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen. Referenzen zu Diensten.

Gegründet 1876.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhstern, Ideal, Bodenwiese, Bodensil, Stahlpläne, Essig-Essenz 80% etc. liefert in bester Qualität billigst. G. H. Fischer, Schweizer, Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, Febraltarstr. 67, 1860. Gold. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.

Sehr preiswert zu verkaufen:

in Rom, Via Francesco Crispi 68, ist das berühmte Restaurant Scandiano mit 5 möblierten Zimmern für hunderttausend Lire zu verkaufen. 2320 s

Zu verkaufen in grösserer Ortschaft des Kts. Zürich ein

Hotel-Restaurant

mit grossem Theater- und Konzertsaal, sowie Ladenlokal. Umsatz ca. Fr. 70,000.—. Für tüchtige Wirtin event. Küchenchef prima Existenz. Anzahlung mindestens Fr. 20,000.—. Näheres Auskunft erteilt unter Nr. 283 und gegen Rückporto: W. Wyss, Notar. Otten. 5344 P. 5880 On.

Kochlehrtochter

möchte sich für 2 Monate ausbilden in Hotel, Pension oder gutgehendem Landgasthof. Offerten unter Chiffre N. 3254, 2 an Publicitas Thun. 5343

Koch-Lehrstelle

Intelligenter Bursche gelernter Metzger, tüchtig im Ausbeugen und Tranchieren, wünscht Lehrstelle als Koch. Offerten richtet man an Otto Gloor, bei Metzgerei Ort, Buchs bei Aarau. O. F. 2888 R. 4861

JULES REGNIER & CO.
SOCIÉTÉ ANONYME PROPRIÉTAIRE

CHAMBERTIN

A FOURGOT & VOISSE-NOMMÉS

DIJON

Agents et dépositaires: Voss & Cie, Zurich 5

Moderne sanitäre Anlagen
erstklassige Installation

Apparate mit unsern Armaturen entsprechen in Bezug auf Hygiene, konstruktive Beschaffenheit den weitestgehenden Anforderungen.

Lehmann & Co., Begründet 1903
Zürich 8, Referenzen im In- u. Ausland

Hotel- und Restaurationsfachmann

welt erfahren, routiniert, sprachgewandt, kaufmännisch gebildet, vorzüglicher Disponent, Organisator, Restaurateur und Ökonom, 37 Jahre alt, verheiratet, sucht per bald selbständige Position als Generaldirektor, Direktor, kaufm. Leiter, im In- oder Ausland. Allerlei Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Angebote erbeten an **Curt W. Klefer**, Direktor, z. Z. **Frankfurt a/Main**, Gieselerstrasse 23, III. 2293

FÜR HOTELS!
Feuer- und diebstahlsicher

TRESORE

mit Versicherung gegen Diebstahl, zur Vermietung an Gäste liefert

B. Schnyder, Union-Kassenfabrik k. Zürich, Gessnerallee 36. Verlangen Sie Prospekt Nr. 45.

INSTALLATIONS

Frigorifiques
AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ

"FRIGOMAX"

Economie - Propreté - Sécurité

Spécialité pour chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE

Des rails d'hôtel pincés. On se souvient peut-être qu'à la fin de novembre dernier, un vol important de bijoux, représentant une valeur de fr. 10.000, était commis d'une façon audacieuse dans un hôtel de Montreux. Des recherches immédiatement entreprises par la Sûreté vaudoise et activement menées établirent, en moins de 48 heures, la certitude que les auteurs de ce vol étaient deux individus dont on put retrouver les traces à Bâle, mais qui avaient mis la frontière entre eux et la police suisse. La police ne se fit pas pour autant à la poursuite de sa tâche, avec la collaboration des polices bernoises et françaises, ses recherches viennent d'aboutir à l'arrestation des deux cambrioleurs: l'un, ressortissant allemand, a été arrêté à Bâle; l'autre, un sommelier bernois, a été pincé à Paris. Ces deux arrestations ont été grandement facilitées par une parfaite entente entre les polices bernoises et françaises et la Sûreté vaudoise; elles font le plus grand honneur à leurs méthodes.

Tourisme et communisme. Le mouvement des étrangers est un peu comme celui d'une montre: il se détraque pour un rien. On sait que, récemment, certains journaux ont publié des révélations plus sensationnelles que véridiques sur l'organisation communiste en France. Il n'en a pas fallu davantage pour décider un grand nombre de touristes, de commerçants et d'industriels américains à annuler leurs ordres de voyage dans ce pays. Dans un article paru dans le «Petit Parisien», M. Fernand David, sénateur, président du conseil d'administration de l'Office national français du tourisme, s'élève contre ces craintes sans fondement sérieux et conclut: «En apprenant que des étrangers renonceraient à se rendre en France, notre pays se contente d'inviter ces voyageurs à venir voir la réalité, c'est-à-dire une France riche de vertus et de travail, ardemment désireuse d'inscrire au cœur de ses amis sa vivante image.» Mais le mal est fait, malheureusement. Et le décret malencontreux sur la carte d'identité n'est pas de nature à améliorer la situation. Puissions-nous ne pas ressentir trop fortement nous-mêmes le contre-coup de ces diverses manifestations.

Faux papiers. La police allemande a découvert en novembre à Neu-Köln un atelier communiste parfaitement organisé pour la fabrication et la falsification des actes d'origine et des passeports. Ce que cette officine possédait de faux tampons admirablement imités, des reproductions de signatures, de papiers et en-têtes officiels est inimaginable. On a trouvé entre autres un bon nombre de sceaux suisses: fédéraux, cantonaux ou communaux, des timbres et tampons de la police-frontière bernoise, de la gare badoise de Bâle, de la frontière de Chiasso, de divers départements de police, de la chancellerie d'Etat de Genève, de la légation suisse à Berlin. Les faussaires avaient contrefait également les timbres du Foreign Office de Londres, des départements d'Etat du Canada et des Etats-Unis, etc. A part ce matériel, la police a découvert une liste de 600 personnes, dont beaucoup sont des communistes, pour lesquelles l'officine a préparé des passeports. Un grand nombre de ces faux papiers de légitimation attribuaient la nationalité suisse et l'origine bernoise, à des individus natis de Russie ou d'Allemagne. — On a signalé également l'arrestation d'un Polonais naturalisé américain, qui

dirigeait une agence de faux passeports à Varsovie.

Trafic

Timbres Pro Juventute. Contrairement à une opinion très répandue dans le public, les timbres pour la jeunesse sont valables pour la Suisse et l'étranger non pas seulement pendant le mois de décembre, mais bien jusqu'au 30 avril, soit cinq mois. Par contre, la vente ne dure que pendant le mois de décembre.

Les C. F. F. redevenant prospères. L'excédent des recettes sur les dépenses des C. F. F. au 1er décembre est de 22.465.610 fr. plus élevé qu'au 1er décembre 1923. Les C. F. F. ont transporté, de janvier à fin novembre, 8.414.742 voyageurs de plus et un tonnage de 1.570.338 tonnes de plus que dans la période correspondante de 1923.

Ligne de la Bernina. Une grande assemblée populaire groupant des citoyens de Miso, de Calanca et de Bellinzona, réunie à Grono, a voté une résolution en faveur de la ligne de la Bernina. Un comité d'action a été constitué en vue de prendre les dispositions nécessaires pour l'étude minutieuse de la question.

La Centovallina. Par huit voix contre une, la commission de gestion du Grand Conseil tessinois a approuvé le message du Conseil d'Etat favorable à l'achat de 750.000 francs d'obligations de l'emprunt de un million et demi destiné à assainir la Centovallina. Il reste stipulé qu'avant d'effectuer cet achat, preuve devra être fournie que des particuliers ont souscrit 250.000 francs et que les communes verseront le solde de 500.000 francs.

Nos lignes secondaires. Les recettes d'exploitation du Glion-Rochers de Naye se sont élevées en novembre à 8965 fr., contre 13.751 fr. en novembre 1923. Les recettes de cette ligne, pendant les onze premiers mois de l'année, ont atteint 263.738 fr., contre 238.074 fr. pendant la période correspondante de 1923. — Le Territet-Glion a eu en novembre 1924 un total de recettes de 5171 fr. (4708 fr. en novembre 1923). Recettes pour janvier-novembre 1924: fr. 131.445 (122.933 fr. en 1923).

Affranchissements postaux. Au premier janvier 1925, une série de valeurs postales seront mises hors vigueur. Il s'agit des timbres d'affranchissement de toutes valeurs des émissions de 1882 à 1907, des cartes postales de toutes les émissions et de toutes les valeurs de 1870 à 1907, les bandes d'affranchissement de toutes les émissions et valeurs, de 1871 à 1907, les formulaires de mandat qui ont été édités de 1867 à 1905, les enveloppes affranchies de 1867 à 1887 et les enveloppes de mandats d'encaissement de 1875 à 1890. Il n'y aura ni retrait ni échange de ces valeurs contre de nouvelles éditions.

Les chèques postaux. L'inspecteur des chèques de la direction générale des postes communique: La liste des compte de chèques postaux pour 1925 sera arrêtée le 15 janvier prochain. Les personnes et maisons de commerce qui ont l'intention d'adhérer au service des chèques postaux et qui désirent figurer encore sur la nouvelle liste sont invitées à s'annoncer d'ici au 8 janvier 1925 au plus tard auprès d'un bureau de chèques postaux. Dans

la nouvelle édition, il sera tenu compte sans autre formalité des noms des titulaires mentionnés sur la liste de 1924. Toutes modifications éventuelles dans la désignation des comptes de chèques postaux sont à porter à la connaissance du bureau de chèques de la plus tôt possible.

Chemins de fer privés. L'assemblée générale du personnel des chemins de fer privés de la Suisse centrale, réunie le dimanche 14 décembre à Hasle-Rueggas et comptant 300 participants, a entendu un rapport du secrétaire général Bratschi sur la situation de ces entreprises. Le rapporteur a conclu que cette situation s'était sensiblement améliorée. L'assemblée, en conséquence, a formulé toute une série de revendications: augmentations de traitements, réduction de la durée du travail, cessation de l'économie de personnel, reconnaissance à la Fédération des cheministes du droit de négociations avec les compagnies privées, etc. Elle a enfin voté une résolution de sympathie et de solidarité à l'adresse du personnel fédéral à propos du projet de loi sur les traitements.

Les recettes de nos P. T. T. Pendant les onze mois de 1924, l'administration des postes suisses a enregistré un total de recettes de 110 millions 758.161 francs, contre 103.635.520 francs pendant la même période de 1923. Les dépenses accusent pour les onze premiers mois de 1924 103.252.582 francs, contre 101.035.986 francs pendant la même période de 1923. Il y a donc un excédent des recettes pour les onze premiers mois de 1924 de 7.505.579 francs, contre 2 millions 599.524 en 1923.

Dans l'administration des télégraphes et téléphones suisses, les comptes d'exploitation accusent aux recettes pour les onze premiers mois une somme de 54.138.831 francs, contre 50.738.013 francs pendant la même période de 1923, et aux dépenses 29.618.497 francs, contre 28.664.226 frs. en 1923. L'excédent des recettes est donc de 24.520.334 francs, contre 22.073.787 francs en 1923.

Taxis français en Suisse. L'administration des douanes françaises ayant, malgré de nombreuses démarches, refusé le bénéfice du triptyque aux taxis et voitures de location suisses se rendant temporairement en France, la direction générale des douanes suisses, après entente avec le Département politique fédéral, a pris une mesure semblable à l'égard des taxis français. A partir du 1er janvier, les bureaux de douane suisses n'accepteront plus les triptyques et carnets de passage délivrés aux chauffeurs et garagistes français entrant temporairement en Suisse avec des taxis ou des voitures de location. Les intéressés bénéficieront encore de l'expédition avec passavante valable six mois. Le Touring-Club suisse continue ses démarches auprès de l'administration française dans l'espoir d'obtenir que le régime du triptyque soit appliqué réciproquement aux taxis et voitures de location des deux pays.

L'aviation de l'avenir. Le ministère anglais de la navigation aérienne va ouvrir un concours, doté de 10.000 livres sterling pour la fourniture d'un avion capable de prendre l'air et d'atterrir verticalement. L'appareil présenté devra pouvoir s'élever verticalement par ses propres moyens à une hauteur de 600 mètres en emportant un homme et du carburant pour une heure de vol. Il faudra qu'il puisse se maintenir une demi-heure immobile au-dessus d'un point donné, même par un

vent de 9 mètres à la seconde. Il devra pouvoir atterrir verticalement, même par un vent d'égal force et sans l'aide du moteur. Enfin il devra être capable de voler horizontalement à 600 mètres d'altitude à une vitesse d'au moins 96 km. à l'heure. Ce concours sera ouvert à tous les inventeurs anglais et étrangers. Si Dieu nous prête vie, nous finirons bien par voir un jour les avions se poser doucement sur les toits en terrasse de nos hôtels et en repartir avec la même facilité.

Légations et consulats

Notre représentation en Amérique. M. W. Turner, premier secrétaire à la légation suisse à Washington, précédemment à Paris, a été nommé consul général à Montréal, en remplacement de M. Hubscher, démissionnaire. Son poste à Washington sera occupé par M. Alexandre Girardet, de Lausanne, actuellement chargé d'affaires à Varsovie.

Bibliographie

Mille et une vues de la Suisse. Le 4me fascicule de ce magnifique ouvrage est consacré aux Alpes vaudoises. Illustrant le texte d'Eugène de la Harpe, ce sont cette fois les paysages pittoresques de l'extrémité orientale du lac de Genève, entre autres un type des barques du Léman, qui sont construites comme celles du Nil. Du lac et de ses rives, nous montons dans les vallées et sur les montagnes du canton de Vaud, à Brefay, au lac de Chavannes, au Chamossaire, à Gryon, aux Dents de Morcles, à la Pierre Cabotz, aux Muserans, etc., pour ne citer que quelques points préférés. Cette superbe publication nous familiarise mieux que toute autre avec les beautés les plus intimes de la patrie suisse et nous la recommandons une fois de plus à nos lecteurs (Editeurs: Naville & Cie, Genève).

7 Jhr Bestech wird sorgfältig versilbert
GALVANISCHE ANSTALT
KITSCHMANN
ZÜRICH, KANZLEISTR. 126 • TEL. SEL. 6737

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 cts.

Warum
haben Sie noch keinen „Albis“?
Einzig elektrischer Wärmespeiser, der mit einem Stromverbrauch von 1/4 bis 2 1/4 Cts. pro Stunde und Wärmestelle-Getränke wie Kaffee, Schokolade, Milch, Wasser etc. beständig auf der gleichen Hitze von ca. 65 Grad Celsius hält. — Glänzende Zeugnisse von Fachleuten von einfachen Restaurants bis zum feinsten Hotel. Überbrückung unmöglich und daher nie Reparaturen. — Zwei Jahre Garantie. — Verlangen Sie unverzüglich kostenlose Vorführung oder Prospekte durch
F. Ernst, Ing., Zürich 3
Weststrasse 50/52
Telephon Selnu Nr. 2028

H. DIENEMANN, Lucerne
Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881
Agence générale et Dépôt de
FEUERHEERD'S
PORTS & SHERRIES
Spécialités:
„COMMENDADOR“ „EMPERADOR“
PORT SHERRY
Port-Wine et Sherry depuis frs. 3.50
la bouteille d'origine

CHAMPAGNE
Heidsieck & Cie
MONOPOLE
vieux d'âge - en vogue toujours!
Gordon's Dry Gin
l'âme d'un bon cocktail.
DEWAR'S
"White Label"
WHISKY
"The spirit of perfection"
DÉPÔT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE, JEAN HAEGKY, IMPORT. S.A. BÂLE.

HOTELS u. RESTAURANTS
kaufen am vorteilhaftesten
FRANKFURTERLI
hervorragender, feinsten Qualität,
Spezialität der
RUFF Metzgerei
Wurstfabrik
Zürich 48, Uetlibergstrasse
Postcolis von 10 Paar Fr. 8.—
" " 24 " " 18.—
" " 48 " " 35.—
MUSTERCOLIS
4 Paar Fr. 2.50
franco ins Haus, gegen Nachnahme.
Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung dieses Inserates u. 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster.
Colis nur Fr. 2.— franko.

Fritures- und Spitzenpapiere
Papierservietten, Chaumeaux
Lunchsäcke und Lunchpapiere
empfiehlt
Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen
Nuance geräuchert.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel
in allen Farben.
Legestühle, Davoser und andere Systeme.
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (H. Ben)
Verlangt unsere illustrierten Kataloge.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès



Fremdenpension bei Lugano

Clientèle englische Reisegesellschaft seit 2 Jahren. Haus mit 14 Zimmern, grosser Saal, 7000 m² Garten, prächtige Aussicht auf See und Gebirge, bequeme Lage, mildes Klima. Bahnverbindung, Occasionspreis Fr. 40,000.—. Annullierung nach Uebereinkunft. Besitzer Ausländer.

Restaurant, ländlich Haus, Villenstyl, 10 Zimmer, Terrasse mit herrlicher Aussicht auf Luganersee, Fussweg 30 Minuten. Sonntagstanzmusik, als Pension sehr geeignet, wird vom Besitzer wegen Berufserforderung billigst zu Fr. 30,000.— abgegeben. Anzahlung nach Uebereinkunft.

"Fiducia" Arzbücher & Co., Lugano, Palazzo Dogana, vis-à-vis Hauptpost. 4859

Gouvernante

Für Dienstantritt auf Ende März 1925 wird für die Führung eines Bahnhofbuffets (mit vier Fremdenzimmern) einer Bergbahn eine Gouvernante gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Angaben über Lebenslauf, Sprachkenntnisse, sodann Zeugnisabschriften und Photographie sind unter Chiffre Z. 5.74 Z. an Publicitas, Zürich zu richten.

5340

HOTEL

mittlerer Grösse, in der Zentralachse gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Nachweisbar gute Rendite, mittlere Lage, Post- und Privatauto-Verbindung. Liegenschaften vorzüglich erhalten. Anfragen unter A. 80 an die Anzeigen A.-G., in Zug. 2317

Zu verkaufen

in verkehrreicher Ortschaft, altbekanntes, gutgehendes **HOTEL-RESTAURANT**

50 Betten, geräumige Gesellschaftsäle, Winterpost, grosser Tennisplatz. Antritt nach Uebereinkunft. Mittiges Kapital ca. Fr. 60,000.—. Offerten unter Chiffre N. 4116 U. an Publicitas, Bern. 5342

OCCASION!

Zu verkaufen:

Nickelplattierte **Servierbräter**, rundeckig, nur eine Saison gebraucht. 2313

- 6 Stück 26x20 à Fr. 2.15 (neu Fr. 4.30)
- 6 Stück 31x24 à Fr. 2.65 (neu Fr. 5.30)
- 6 Stück 34x26 à Fr. 3.15 (neu Fr. 6.30)
- 6 Stück 37x28 à Fr. 3.75 (neu Fr. 7.50)

nur samthalt. — **1 Passiermaschine „Wema“** für Handbetrieb mit 2 Cylindern, nur einige Male gebraucht, Fr. 90.— (neu mit 2 Cylindern Fr. 122.50). — **1 Wandstaubkugel** (Halbkugel) 30 Cm. Messing vernickelt Fr. 15.— (neu Fr. 24.—).

Anfragen unter K. R. 2313 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RENAUD FRÈRES

Bâle et St-Moritz

livrent à très bas prix toutes les grandes marques de

CHAMPAGNES

Demandez le prix-courant spécial

HEIZER

21 Jahre, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stellung. Gefl. Zuschriften an R. Lindelo, Oberramergau 59.

Hotel u. Confiserie Beau-rivage in Thun zu verkaufen

60-80 Betten. Pacht nicht ausgeschossen. Kostelose Aukauf erteilt Notar H. Nuhnhaus in Thun. 5337

Forellen

sollten nur im Sud serviert werden durch die bekannten Fisch-Servir-Kessel von Schwabenland & Co., Zürich. 244

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 50

Bühlmann-Fenner, Luzern

SPÉCIALGESCHÄFT FÜR BUREAU- UND HOTELBEDARF

Luzern, im Dezember 1924.

An die Inhaber von Hotels und Pensionen!

Kostenverminderung erhöht den Erfolg.

Einen erheblichen Ausgabenposten in Ihrem Budget bildet das „Fremdenbriefpapier“. Sie empfinden ihn um so schwerer, weil die Wertschätzung durch die Gäste in umgekehrtem Verhältnis zu den Kosten steht. Ihr Trachten nach Einsparungen ist daher berechtigt.

Ein Mittel zur Kostenverminderung wird mein Angebot für die nächste Saison sein.

Mein neues Sortiment Briefpapier, das sich in Fabrikation befindet, wird den weitestgehenden Anforderungen gerecht. Die Ausstattung übertrifft meine Friedens-Serie, deren allgemeine Verbreitung ihrer Qualität und Preiswürdigkeit wegen noch in Erinnerung steht.

Tätigen Sie keinen Kauf ohne meine Kollektion gesehen und von meinen Preisen Einsicht genommen zu haben.

Lassen Sie mich bitte mittelst des untenstehenden Coupon Ihr Interesse an der Sache wissen und ich werde nicht verfehlen, Ihnen die Muster nach Fertigstellung zuzusenden.

Schneiden Sie den Coupon sofort aus und geben Sie ihn ohne Verzögerung zur Post. Scheuen Sie die kleine Mühe nicht, sie lohnt sich reichlich.

Mit Hochachtung:

BÜHLMANN-FENNER

FA. BÜHLMANN-FENNER, LUZERN

Unterzeichneter interessiert sich für Ihre Briefbogen-Kollektion und ersucht um Vorlage der Muster ohne jede Verpflichtung seinerseits.

Ort:

Stempel:

Jos. Landtwing

Kirschdestillation und Liqueur-Fabrik Schwyz

Kirschwasser

verschiedener Jahrgänge. Enzian, Crème de Kirsch, Cherry Brandy, Chartreuse suisse. — Import: RHUM, COGNAC, VERMOUTH, MALAGA etc.

Verkauf sämtlicher Liköre und Spirituosen in nur la. Qualität, zu vorteilhaften Preisen. — Verlangen Sie gefl. Offerte.

Bad-Hotel in Oesterreich

In bekannter, schönster Lage in den Salzburgerbergen ist ein Hotel mit 65 Betten, 10 Badekabinen mit 3 Heilquellen, deren Analyse Karlsbad überbürtig, das ein schöner arrenorganisierter Bauernhof und viel Wald, Familienverhältnisse, halber gelegentlich zu verkaufen. Für tüchtige Fachleute eine glänzende Zukunft. Anzahlung Fr. 50-60,000.—. Kaufpreis Fr. 165,000.—. Anfragen unter S. R. 2322 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PAPIER-WAREN

Kaufen Sie vorteilhaft bei uns. Vergleichen Sie Qualitäten und Preise. 131 **KAISER & Co., Papeterie, BERN**

Perferteppiche

Kein anderer Teppich verbindet im gleichen Masse Schönheit mit Haltbarkeit, wie ein guter Perser. Keiner ist deshalb für das Hotel geeignet, wie dieser. Wir stehen mit fachmännischem Rat zu Diensten. — Verlangen Sie unverbindliche Offerte oder Auswahlendung.



„AGENCE SUISSE“ NICE

Achat et Vente fonds d'hôtels, villas An- und Verkauf Hotel-Villa 21, Avenue de la Victoire. 296

Hotel-Wäsche

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle sowie komplette Hotel-Ausstattungen fix und fertig genäht. — Nomenclaturebelegungen — liefert direkt ab Fabrik, die

Leinenweberei Horgen Paul Mathys, Horgen am See Verlangen Sie Preise und Muster.

Ostschweizer Landweine

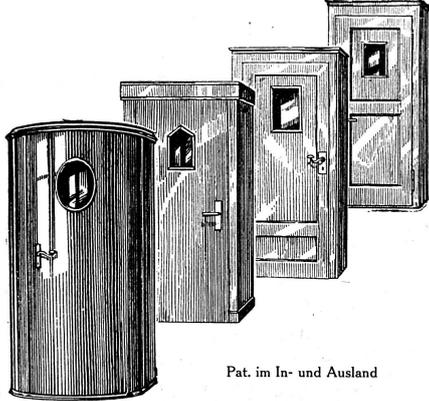
in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121



GRANDE GRUYÈRE LIQUEUR HYGIÉNIQUE

Die schallsichere Telefon-Kabine **'PHONIVOR'**



Pat. im In- und Ausland

in einfacher und komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster
Zahlreiche glänzende Referenzen

*
GYGAX & LIMBERGER
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Feinste Kaffee-Spezial-Mischungen

für Hotels, Restaurants und Pensionen. Verlangen Sie bemuesterte Offerte von

Kaiser's Kaffee-Geschäft Basel
Güterstrasse 311 — Tel. Safran 36.07

Frigo rapid

Patent ang. + KÜHL- UND GEFRIER-ANLAGEN + Patent ang.

haben kürzeste Betriebszeiten bei grösster Kältebeständigkeit / Automatische Funktionen / Einfachste Bedienung / Jederzeit ohne Vorbereitung (ohne Sole) feinst gespaltete Glacé und hartes Rohes erhältlich / Kombinierte Anlagen mit Kühlraum, Kühlschrank, Konservator etc. jeden Umfangs und jedem Betrieb angepasst / Kurze Lieferfristen / Besprechung mit dem Fachingenieur und Offerten kostenlos / Erstklassiges Schweizerfabrikat / Feinste Referenzen.

RIBI & Co., ZÜRICH 6

Verkaufsbureau: Alte Beckenhofstrasse 56 — Telephon Hottingen 1512

CHEF DE RÉCEPTION

On cherche pour un des plus importants hôtels der 1er ordre, de la Suisse française, un CHEF DE RÉCEPTION-CAISSIER, célibataire, présentant bien et dans la trentaine. — Parlant et correspondant couramment dans les trois langues, sérieux et très énergique, connaissant la partie a fond et ayant déjà travaillé comme tel dans des maisons similaires. — Place à l'année et d'avenir en cas de convenance. — Entrée en fonctions courant Avril 1925. — Prière envoyer photographie, copies de certificats et références, indiquer prétentions, sous chiffre **M R 2321** à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2. Inutile de postuler si l'on ne répond pas à toutes ces conditions.

Remplaçant

Tüchtiger Hotelier, sprachenkundiger, routinierter Fachmann, der sein Geschäft kürzlich verkauft, sucht vorübergehend Beschäftigung als Prinzipal-Stellvertreter, Hotel oder Restaurant, in Krankheitsfällen, bei Ferien- und Erholungsreisen etc. Offerten unter Chiffre **N. R. 2341** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2341 s

Ancien Hôtel

très fréquenté à louer tout meublé dans grande ville Suisse romande, 80 lits, salons, salles pour sociétés, exposition etc. Loyer annuel fra. 20,000.—. S'adresser sous chiffre **R. Y. 2309** à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.



CAVIAR BEUGA MALOSOL

seit vielen Jahren Spezialität der Fa.

GEBR. RENAUD
Basel u. St. Moritz
Verlangen Sie gefl. Offerte!

Agence de Transports ROME

cherche directeur ou associé intéressé uniquement Tourisme, dont capacité, expérience et références de tout premier ordre sont exigées. Ecrire sous chiffre **R. S. 2316** Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2. 2316

Lac de Come

Occasion unique pour hôtelier ou société!

A vendre ou à louer grand hôtel de premier ordre. Ecrire à **A. Viel, S. Giovanni di Bellagio (Lac de Come)**. 2315 s

Montana

Zu verkaufen oder zu vermieten Hotel mit Café Restaurant: 25 Betten. Vollständig möbliert, gut situiert. Schreiben unter Chiffre **P. 348 S.** an Publicitas Lausanne. 5346

A remettre à Genève

Hôtel, de 60 chambres, 75 lits, situation centrale. Belle clientèle.

Pension d'étrangers de 22 pièces avec tout confort. Loyer 6200.—; position unique, maison toujours au complet. Prix très avantageux. S'adresser **Régie David, 7, Rue Mt.-Blanc, Genève**. (P. 24526 X) 5345

Morgenthaler-Billard

modelllos erhalten, hellleichen, samt Zubehör. Umständlicher billig zu verkaufen. Hotel Hirschen, Interlaken. 2322 k

Ungarische Musikkapelle

ersten Ranges, sucht Engagement nach der Schweiz. — Näheres durch **Farkas László, Kapuvár (Ungarn)**. 2318 s

Gelegenheitskauf

Wegen Nichtgebrauch verkaufen wir:
1 Waschetrockenanlage
1 6plätziger Schreibstisch
1 Hand-Staubsaugapparat

Alles in gutem Zustande. — Offerten an **Casa postale 64, Montreux**. 2291 k

Schweizer-Direktor

Junger, verheiratet, 33 Jahre, hohes, sicheres Auftreten, vorzüglicher Organisator, zielbewusst, fünf Sprachen in Wort und Schrift, momentan in leitender Stellung eines bedeutenden Unternehmens (Luxushotel) in Sizilien, wünscht sich nach der Schweiz zu verändern. Würde auch eine Anstellung als Vize-Direktor oder Chef de réception annehmen. Offerten unter Chiffre **R. A. 2314** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel u. Restaurant

in Frutigen mit geräumigen Wirtschaftslokalitäten und ca. 30 Fremdenbetten ist unter künftigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten belieben sich zu wenden an **A. Büttiker, Stettli Frutigen**. (P. 524 T.) 2341

Buchhaltungen

Bilanz, Nachtragungen und Neueinrichtung von **Buchhaltungen** besorgt billigst **Emma Eberhard** Bücherexperte, Bahnpostfach 100, Zürich, Tel. Kloten Nr. 37. Empfiehlt sich für alle handelsmännischen Arbeiten.

Englisch in 30 Stunden

goldf. sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch britisches Fernunterricht 197k Erfolg garant. 500 Referenzen **Spezialschule für Englisch „Kapit“ in Luzern 80**. Prospekt sofort Rückporto.

INSTALLATIONS SANITAIRES MODERNES

Maison Daniel PERRET
Lausanne

232

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

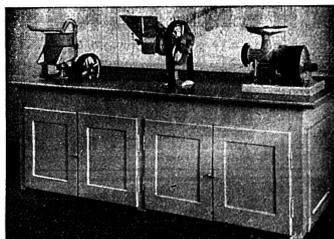
si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete **BUCHDRUCKEREI** zur Herstellung sämtlicher Druckarbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck.

Musterbücher stehen zu Diensten. 542



Küchen-Maschinen

finden Sie stets vorrätig bei **CHRISTEN & Cie., Marktgasse 28, BERN**
Kostenvoranschläge gratis. 116

Seifen, Spezialseifen, Seifennudeln, Kochseife, Seifenmehl Schmierseife

liefern vorteilhaft **KELLER & Cie., Chemische Fabrik Stalden / Emmental**
Goldene Medaillen Basel 1921 und Luzern 1923. 190

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Bâle - Genève - Bern 1914 - Roule - Genève - Paris



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier
(vorm. Vannerie Jurassienne S. A. liefert preiswert **gediegene Peddigmöbel** in ganz solider Ausführung **Wetterfeste Rohrmöbel**
Kataloge zu Diensten.